

Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang

25

Heft

6

Juni

74



Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang 25

Heft 6

Juni 1974

Monatlich erscheinendes Organ der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. gegr. 1892

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Redakteur: Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 07651/480

Die Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des
Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen jeweils vom Verfasser.

Zum Titelbild:

Sehr beliebt in den Sammlungen ist *Hamatocactus setispinus* (Engelmann) Britton & Rose, wegen der schönen Bestachelung, wegen der anspruchslosen Haltung und vor allem wegen der herrlichen, bis zu 7 cm groß werdenden Blüte, deren leuchtend rotes Zentrum in eigenartigem Kontrast zu dem goldgelben seidigglänzenden Strahlenkranz der Blütenblätter steht.

Die in Nordmexiko und Texas beheimatete Art wächst kugelig und wird später leicht säulig, bis zu 15 cm hoch. Sie ist geradezu die ideale Pflanze für den Anfänger.

Die Reproduktion der Titelseite mit freundlicher Genehmigung der Fa. 4 P NIKOLAUS KEMPTEN GMBH.

Liebe Kakteenfreunde,

ich möchte heute mal die Gelegenheit benutzen, das leidige Problem der Adressenänderungen zu erörtern, das leider noch immer zu Mißverständnis und Verärgerung führt. Es ist dabei wichtig zu wissen, daß der Hinweis auf dem Versandumschlag „Falls verzogen, mit neuer Anschrift zurück!“ verhindern soll, daß die KuaS in diesem Falle in den Papierkorb wandert. Sie wird also zurückgesandt, und zwar trotz Nachsendeantrag – meist jedoch nur mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“ oder mit einer unleserlichen neuen Adresse. Beides führt dazu, daß die Zeitschrift liegen bleibt, bis sich das betreffende Mitglied, erbost über unsere vermeintliche Schlamperei, beschwert.

Bitte denken Sie deshalb daran, jegliche Änderungen Ihrer Anschrift – im eigenen Interesse – rechtzeitig der zuständigen Mitgliedestelle mitzuteilen.

Freundlichst, Ihr

Dieter Hönig

Aus dem Inhalt:

A. F. H. Buining	<i>Frailea melitae</i> — Erstbeschreibung	121
Werner Clausing	Nächtliche Kohlendioxyd-Bindung bei Sukkulente	124
Udo Köhler	Weitere Beobachtungen an Blossfeldien	126
Tilman Neudecker	Eine Kostbarkeit: <i>Ariocarpus kotschoubeyanus</i>	128
Klaus Wagner	<i>Turbinicarpus schwarzii</i>	132
Literatur	Journal der Mammillaria-Society	133
Clarence Kl. Horich	Post aus Costa Rica — <i>Epiphyllum cartagense</i>	134
Rolf Rawe	<i>Conophytum uvaeforme</i>	137
Klaus Biester	zum Beispiel: <i>Agave filifera</i>	138
Ewald Kleiner	Heimatlose <i>Echinopsis</i> : „Die Kermesina“	140
	<i>Submatucana paucicostata</i>	142
	Kleinanzeigen	143

Frailea melitae

BUINING et BREDEROO spec. nov.

A. F. H. Buining und A. J. Brederoo

Corpus quod ad 1,5 cm altum est et ad 4 cm diametitur applanata rotundum, perviride interdum atroviride est, deorsum sub solo in conum desinet et in apice coni radicales ramosae sunt. Costae ad 21 in tubercula plana, paulo globosa, sub quibus stria atra V-formis est, dissolvuntur. Areolae ovals primo tomento grisescenti instruuntur, postea nudaes sunt. Spinae primo flavae ad subbrunneae nitentes acumen fere tegunt, mox hyaline albae, tenues, rectae et pungentes fiunt; marginales pectinate ponuntur utrimque 4, quae 3-4 mm longae sunt; in parte superiore areolae saepe una spina centralis quae 3 mm longa est. Flores qui 26 mm longi et 37 mm lati sunt, infundibuliformes flavi ex auro nitent; pericarpellum et receptaculum saetis brunneis et pilis fulvis instruuntur, pars inferior paricarpelli nuda est; caverna seminifera a parte inferiore et a lateribus spatio cavo circumdatur; caverna nectarea quae 0,5 mm diametitur, rubra est; glandulae nectareae a pede styli sunt; folia transeuntia et perianthii spatulata sunt; stylus qui

18 mm longus est, albus est et 6 stigmatibus albis instructus; stamina primaria stylo parallela sunt, 7-15 mm longa, alba, a parte inferiore rubra; secundaria in 4-5 coronis 7-8 mm longa, alba, antheris flavis instructa. Fructus 9 mm longus est et 8 mm latus; saetis sufflavis et pilis albis instruitur, a parte inferiore nudus est. Semen galeriforme, 2 mm longa, 1,5 mm lata est; testa brunnea nitet, lineamentis tenuibus reticularibus instructa, in margine hili tubercula minima, pauloconcamerata sunt, a tergo pecten est; hilus ovalis et basalis; Embryo lintriforme est, cotyledones vix discernendae sunt.

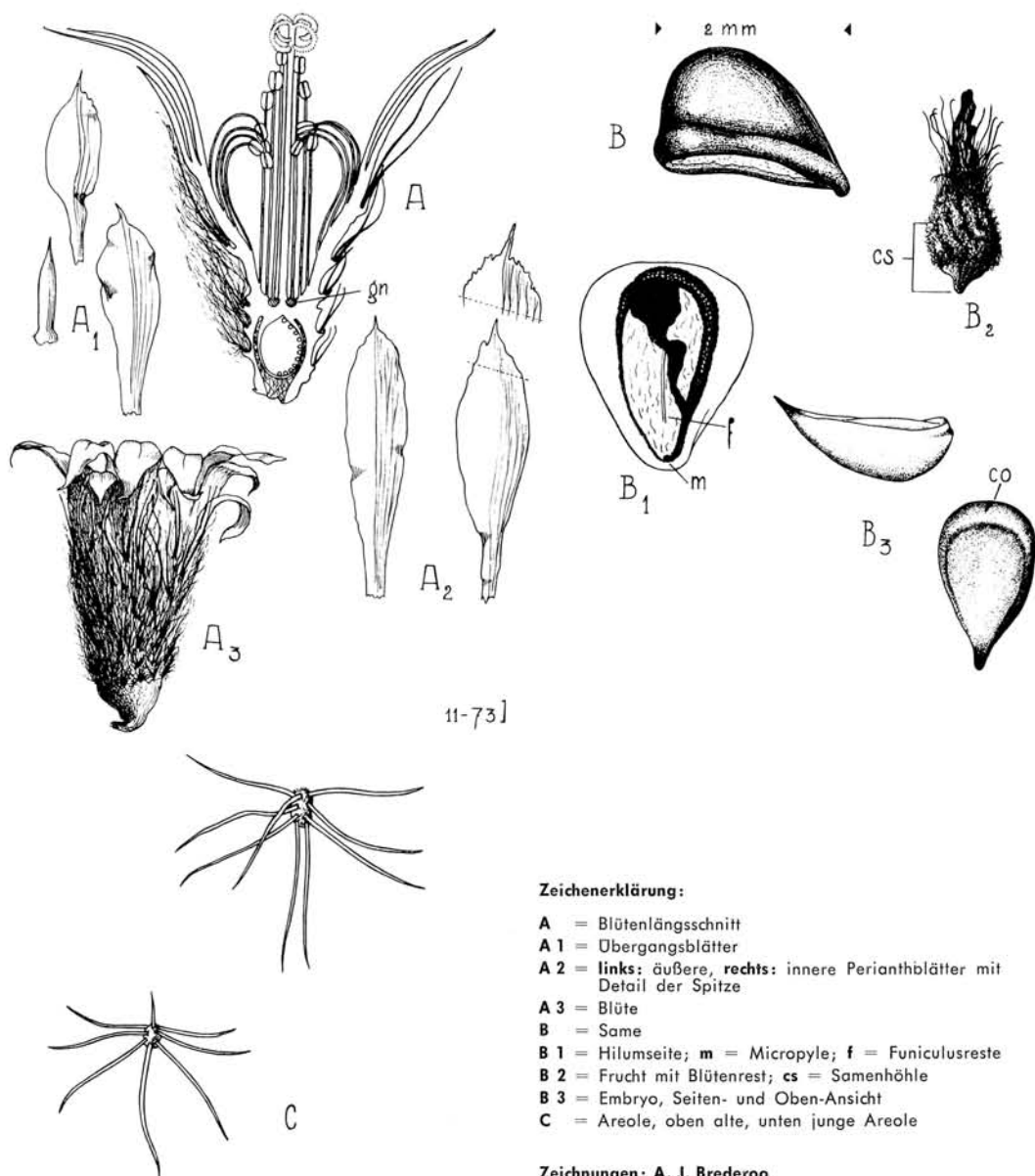
Habitat ad Porto Murtinho, Mato Grosso, Brasilia, in altitudine fere 140 m, in solo saxoso sub dumetis et arboribus densioribus.

Holotypus in Herbario Ultrajecti, Hollandia, sub. nr. H 376.

Lat. Diagn. von J. Theunissen

Frailea melitae





Zeichenerklärung:

- A** = Blütenlängsschnitt
A1 = Übergangsblätter
A2 = links: äußere, rechts: innere Perianthblätter mit Detail der Spitze
A3 = Blüte
B = Same
B1 = Hilumseite; **m** = Micropyle; **f** = Funiculusreste
B2 = Frucht mit Blütenrest; **cs** = Samenhöhle
B3 = Embryo, Seiten- und Oben-Ansicht
C = Areole, oben alte, unten junge Areole

Zeichnungen: A. J. Brederoo

Einzel, flachrund, 1,5 cm hoch und bis 4 cm im Durchmesser, dunkelgrün, öfters auch schwarzgrün, die ziemlich derbe Epidermis mit Grübchen sieht aus wie gesprenkelt, die konisch verlaufende Wurzel hat am Ende verzweigte Würzelchen. Rippen bis 21, 4–5 mm breit, verteilt in flache, gewölbte Höckerchen, 4–5 mm breit, 2–3 mm lang, 1–1,5 mm hoch, unter diesen

Höckerchen ist ein V-förmiger dunkler Strich ebenso breit wie die Rippe. Areolen oval, 1,25 Millimeter lang, 0,5 mm breit, zuerst mit gräulichem Filz, bald kahl, 3 mm voneinander entfernt auf der Rippe. Stacheln zuerst glasig-gelb bis hellbraun, bald glasig-weiß, unten nicht oder kaum verdickt und dort hellbraun, dünn, gerade, stechend; Randstacheln kammförmig, an

jeder Seite 4, 3–4 mm lang, oft an der oberen Hälfte der Areolen noch ein kleiner Mittelstachel von der gleichen Beschaffenheit wie die Randstacheln und bis 3 mm lang; der Scheitel der Pflanze wird von vielen kleinen Stacheln beinahe überdeckt.

Blüte trichterförmig, 26 mm lang, 37 mm breit wenn geöffnet, glänzend goldgelb; Perikarpell 7 mm lang, 6 mm breit, mit Areolen, daran 1–3, schwach gebogene braune Borsten, 2,5–8 mm lang und gelbbraune Haare; Receptaculum 8 mm lang, unterster Teil der Innenwand rot, Außenwand mit Schüppchen von 0,5–2 mm Länge und 0,5 mm Breite, aus deren Achseln 1–3, 9–12 mm lange, braune, schwach gebogene Borsten und gelbbraune Haare hervorkommen; Samenhöhle 3,5 mm lang, 2,5 mm breit, an der Seiten- und Unterkante umgeben von einem hohlen Raum, Samenanlagen wandständig; Nektarkammer 0,5 Millimeter im Durchmesser, rot, Nektardrüsen am Fuß des Griffels; Übergangsblätter spatelförmig, 5–11 mm lang, 1,5–3 mm breit, an der Spitze spitz verlaufend, Blattrand unregelmäßig wellig, goldgelb; äußere Perianthblätter ca. 17 Millimeter lang, 4 mm breit, spatelförmig, spitz zulaufend, mehr oder weniger wellig, Spitze sehr fein gekerbt, goldgelb; innere Perianthblätter spatelförmig, ca. 17 mm lang, 4 mm breit, spitz zulaufend, Spitze sehr fein gekerbt, goldgelb; Griffel 18 mm lang, 0,5 mm dick, weiß, 6 Narben, 4 mm lang, gebogen, weiß, mit Papillen; primäre Staubfäden parallel mit dem Griffel, ungleich lang, 7–15 mm lang, unten rot, nach oben weiß; sekundäre Staubfäden an der Innenwand des Receptaculums, alle zum Griffel gebogen, in 4–5 Kränzen, 7–8 mm lang, weiß, Staubbeutel 1–1,5 mm lang, gelb.

Frucht 9 mm lang und 8 mm breit, mit Blütenresten bis 28 mm lang, mit Areolen, aus denen hellgelbe Borsten und weiße Haare entspringen, die Blütenreste sind an der Spitze von ca. 10 Millimeter langen, gelben Borsten umgeben. Same mützenförmig, 2 mm lang, 1,5 mm breit; Testa glänzend braun, glatt mit sehr feiner, netzförmiger Zeichnung, Hilumrand mit winzig kleinen, runden, schwach gewölbten Wärrchen, Kamm an der Rückseite; Hilum oval, basal, geschlossen mit einem dünnen Fell, daran das Funiculus, Micropyle an der Rückseite; Embryo bootförmig, Kotyledonen schwer sichtbar, Perisperm fehlt.



Frailea melitae am Standort

Standort: Bei Porto Murtinho, Mato Grosso, Brasilien, auf ca. 140 m Höhe, auf felsigem Boden unter ziemlich dichten Sträuchern und Bäumen.

Holotypus im Herbar Utrecht, unter Sammelnummer H 376.

Diese neue Art wurde von L. Horst und A. F. H. Buining am 30. Mai 1972 gefunden. Sie ist mit *Frailea cataphracta* (Dams) Britton und Rose verwandt, unterscheidet sich jedoch unter anderem durch die Körperfarbe, die Länge und die Beschaffenheit der Stacheln, die bei *Frailea melitae* nicht oder kaum unten verdickt sind, die Beschaffenheit der Samenhöhle, der Frucht (mit und ohne Blütenreste) und des Samens, der bei *Frailea cataphracta* anders gefärbt ist, kleiner und behaart ist und bei dem die Kotyledonen gut sichtbar sind. Bei der *Frailea melitae* ist der Same vollkommen glatt, ohne Haare, und die Kotyledonen sind schwer sichtbar.

Wir nennen diese Pflanze zu Ehren von Frau Melita Horst in Arroio da Sêca, Brasilien, die immer mit großer Liebe und Sorgfalt unsere gesammelten Pflanzen gepflegt hat.

Verfasser: A. F. H. Buining
Burg. de Beaufortweg 10, Leusden, C/Holland

Nächtliche Kohlendioxyd-Bindung bei Sukkulenten

Werner Clausing

Vor kurzem gelangte ich an einen Aufsatz von Manfred Kluge über die besonderen biochemischen Vorgänge bei der Assimilation in sukkulenten Zellen. Die Forschungen des Autors vermitteln Tatsachen, die auch dem Liebhaber wissenschaftlich erscheinen sollten, denn umfassende Einsichten in die Physiologie, d. h. in die normalen Lebensvorgänge seiner Pflanzen zu haben, bedeutet, sie richtig pflegen zu können. Den Ausführungen zu den Sukkulenten seien einige zur Assimilation in nicht sukkulenten Pflanzen vorangestellt.

Die grüne Pflanze vermag die zur Aufrechterhaltung ihrer Lebensprozesse notwendigen Stoffe mittels der Photosynthese oder Assimilation des Kohlendioxyds selbst herzustellen. Assimilation des Kohlendioxyds bedeutet, daß die Pflanze mit dem Kohlendioxyd der Luft und der Lichtenergie der Sonne in einem komplizierten chemischen Prozeß die für ihre Auf-, Ab- und Umbauvorgänge notwendigen Stoffe herstellen kann. Der Ort der Assimilation sind die grünen Farbstoffkörperchen der Zellen, die Chloroplasten, die die auftreffende Lichtenergie zu binden vermögen.

Bei nicht sukkulenten Pflanzen öffnet sich bei Belichtung der Spalt zwischen den beiden Schließzellen, indem in ihnen wasseranziehender Zucker in Stärke umgewandelt wird, die auf den Wassergehalt einer Zelle keinen Einfluß hat. Dabei wird überschüssiges Wasser an Nachbarzellen abgegeben, die Schließzellen schrumpfen und geben eine Spaltöffnung frei, durch die die Pflanze atmet und das für die Assimilation benötigte Kohlendioxyd (CO_2) aufnimmt. In den Chloroplasten der assimilierenden Zellen werden aus 6 Teilen CO_2 und 6 Teilen Wasser unter Abscheidung von 6 Teilen Sauerstoff Zucker gebildet. Es sind die biochemischen Vorgänge des sogenannten Calvin-Zyklus.

Beim Luftaustausch durch die Spaltöffnungen (Gaswechsel) gibt die Pflanze aber auch Wasser

als Wasserdampf an die Atmosphäre ab (Transpiration). Je mehr sich die Atmosphäre erwärmt, um so geringer wird die relative Luftfeuchtigkeit, d. h. um so größer wird andererseits das Gefälle zwischen der wassergesättigten Pflanze und der Atmosphäre sowie die Menge Wasser, die die trockene Luft der Pflanze durch die offenen Spaltöffnungen entreißt. In feuchten Gebieten beheimatete Pflanzen können den Wasserverlust normalerweise aus dem Boden decken.

In den trockenheißen Gebieten der Erde, mit ihren äußerst geringen Niederschlagsmengen im Jahr, geraten sie in eine lebensentscheidende „Zwickmühle“, der die dortigen Arten durch verschiedenartigste gestaltliche Umwandlungen auszuweichen suchten. Darüber hinaus paßten sich die Sukkulenten physiologisch durch die sogenannte „ CO_2 -Dunkelfixierung“ und den „Diurnalen Säurerhythmus“ in geradezu genialer Weise ihrem Standort an.

„ CO_2 -Dunkelfixierung“ bedeutet, daß während der Dunkelperiode durch die geöffneten Spaltöffnungen Kohlendioxyd aus der Atmosphäre aufgenommen und in der sukkulenten Zelle gebunden wird. Der Begriff „Diurnaler Säurerhythmus“ (täglich sich wiederholender Säurewechsel) bezeichnet die Gesamtheit der chemischen Reaktionen der Kohlendioxydanlagerung und -speicherung während der Nacht und der Kohlendioxydabspaltung im Sonnenlicht des Tages zur Durchführung der Photosynthese, die dann wie bei anderen grünen Pflanzen verläuft.

Folgend möchte ich versuchen, den Weg des Kohlendioxyds, genauer des Kohlenstoffs, in der sukkulenten assimilierenden Zelle in sehr vereinfachter Form zu beschreiben:

Den Hauptschritt der „ CO_2 -Dunkelfixierung“ stellt die Anlagerung des Kohlendioxyds an eine Säure, die Phosphoenolpyruvat (PEP), dar. Dabei entsteht Oxaloesigsäure, die in einem zweiten Schritt zu Äpfelsäure reduziert wird.

Zur weiteren Verarbeitung der Äpfelsäure im Stoffwechsel der Sukkulenten ist Licht notwendig, d. h. es kommt während der Nacht zu einer Anhäufung von Äpfelsäure in der Zelle. Für eine nicht sukkulente Zelle würde dies eine Übersäuerung und die Funktionsunfähigkeit bewirken. Die sukkulente Zelle „pumpt“ die Äpfelsäure dagegen in die wasserspeichernden Vakuolen, womit sie auf den Säuregrad der übrigen Zellteile keinen Einfluß mehr hat.

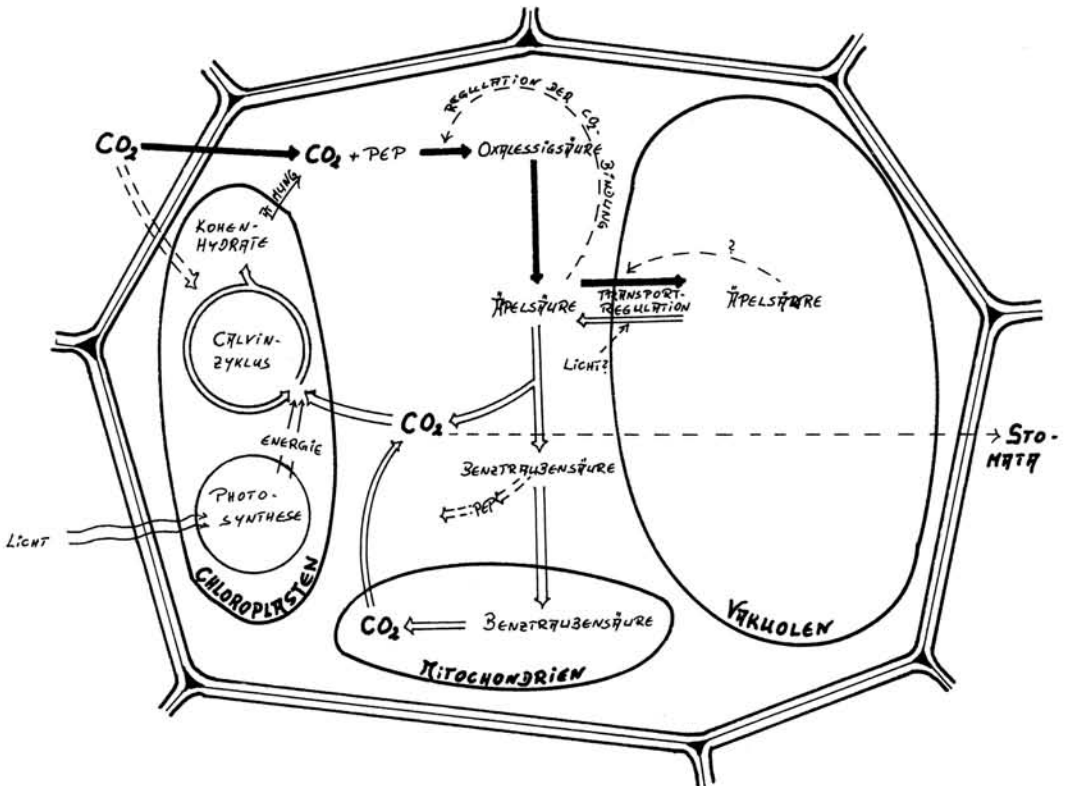
Unter dem Einfluß des Sonnenlichts wird die Äpfelsäure in Benztraubensäure umgewandelt, ein Teil des nachts gebundenen Kohlenstoffs wieder als Kohlendioxyd freigesetzt und in den Chloroplasten zur Bildung energetischer Stoffe, insbesondere Kohlenhydrate, verbraucht. Wahrscheinlich wird auch ein Teil der Benztraubensäure in den Mitochondrien (Zellteilchen mit

wichtigen Funktionen bei Atmung und Stoffwechsel) der Zelle weiter in CO_2 abgebaut, während ein anderer wieder in PEP umgewandelt zu werden scheint.

Damit sind die Sukkulenten, zumindest solche, deren Assimilationsgewebe einen gewissen Sukkulenzgrad besitzt, während der heißen Tageszeit vom atmosphärischen CO_2 zur Aufrechterhaltung der Stoffwechselvorgänge unabhängig und können die Spaltöffnungen geschlossen halten. Die Bewegungen der Spaltöffnungszellen müssen damit auch einem anderen Reiz als bei nicht sukkulenten Pflanzen gehorchen. Es scheint die CO_2 -Konzentration in der inneren Atemhöhle, d. h. im Luftraum unter den Spaltöffnungszellen, als Auslöser der Bewegungen zu fungieren. Gegen Abend läßt mit der Intensität der Sonneneinstrahlung auch der Umfang der

Biochemische Vorgänge zur Bereitstellung des Kohlendioxyds in der sukkulenten assimilierenden Pflanzenzelle (nach M. Kluge – vereinfacht und verändert).

— Reaktionen der Lichtperiode; — Reaktionen der Dunkelperiode; - - - Regulationsvorgänge.



Weitere Beobachtungen an Blossfeldien

Udo Köhler

Die Blossfeldien werden heute schon seltener in den Katalogen angeboten. Auf ihre Kulturwürdigkeit hat besonders Herr Köhres hingewiesen. Hervorragend ist der wissenschaftliche Beitrag zum Blossfeldia-Problem: die Gattungsbeschreibung von Herrn Krainz¹. Ich möchte hier nicht die Frage der Arten oder auch nur eine Art und ihre Varietäten oder Formen beantworten. Es gibt Unterschiede, und es ist gut, wenn diese zunächst einmal festgehalten werden.

Hier und heute möchte ich wieder nur Beobachtungen an Blossfeldien als Liebhaber bekanntgeben und auch nur an einer Art: *Blossfeldia pedicellata* Ritter n. n. (FR. 749).

Diese Pflanze, einst von Uhlig bezogen, von Gerards-Wesseling auf *Cereus nycticalus* gepflegt, ging mir während einer Hitzeperiode ein. Es war sehr schwer, an neues Material heranzukommen, doch da half mir ein Zufall. Herr

Die Sämlingsschale mit *Blossfeldia pedicellata* bei Richard Matthes – Foto: Neumann



Nächtliche Kohlendioxyd-Bindung bei Sukkulenten

CO₂-Bildung aus Äpfelsäureumbildung nach, die CO₂-Konzentration unter den geschlossenen Spaltöffnungszellen wird geringer, sie öffnen sich. Am Morgen steigt mit der Intensität des einfallenden Lichtes die Menge des abgespaltenen Kohlendioxyds und dessen Konzentration in der inneren Atemhöhle, was das Schließen des Porus bewirkt.

Die Gesamttranspiration der Pflanze ergibt sich aus der Menge der stomatären Transpiration (Wasserabgabe durch die Spaltöffnungen – Stomata) und der kutikulären Transpiration (Wasserabgabe durch die Außenhaut – Kutikula). Der Wasserverlust durch kutikuläre Transpiration verhält sich gleich zu den Mengen pro qcm Oberfläche bei anderen anatomisch und morpho-

logisch angepassten Pflanzenarten trockenheißer Gebiete. Da die Spaltöffnungszeit jedoch in die Nacht verlegt ist, die auch in den trockenheißen Gebieten eine relative Luftfeuchtigkeit um 90% erreicht, kann die stomatäre Transpiration außerordentlich gering gehalten werden, was die Sukkulenten zum Überdauern sehr langer Trockenzeiten und zur Besiedelung der, hinsichtlich Trockenheit, extremsten Gebiete besonders befähigt.

Literatur:

Kluge Manfred: „Die Sukkulenten: Spezialisten im CO₂-Gaswechsel“, in: Biologie in unserer Zeit, Jahrgang 1972, S. 120–128.

Verfasser: Werner Clausing
D-2848 Vechta, Botenkamp 17

Neumann, Berlin, berichtete innerhalb eines Ringbriefwechsels, den Herr Kinzel so unverdrossen leitet, daß Herr Richard Matthes, der „Parodienkönig“, Spezialist für feinsamige Kakteen, auch Blossfeldien aufgezogen habe und zwar aus Samen! Eine Anfrage bei Herrn Matthes ergab dann, daß es sich um *Blossfeldia pedicellata* n. n. Ritter handele. Inzwischen hat mir Herr Neumann das hier veröffentlichte „Beweisfoto“ freundlicherweise zur Verfügung gestellt – mehr noch, Herr Matthes sandte mir u. a. 15 Originalsämmlinge! Danach sind nicht nur Blossfeldiensteklinge zu bewurzeln, wie mir Herr Köhres berichtete, sondern auch aus Samen heranzuziehen! Mir ist das nie gelungen! Von 100 Samen keimten wohl 7 (!), aber die Sämmlinge verabschiedeten sich wieder.

Herr Matthes teilte mir mit, daß er die Sämmlinge mit einem Vergrößerungsglas pikierte, damit er sehen konnte, was Scheitel oder Wurzel sei, jedenfalls mit Erfolg. Uebelmann² behauptete einmal, *Blossfeldia minima* sei sehr klein und *Blossfeldia pedicellata* die kleinste. Ich habe bei Andreae die Original-„minima“ wurzelecht

Blossfeldia pedicellata – Sämmlinge;
nach Uebelmann die kleinste **Blossfeldia**.



gesehen, aber einen Vergleich wage ich nicht. Fest steht, daß sich bei *Blossfeldia pedicellata* offenbar einige Pflanzen üppiger entwickeln, während andere – zunächst noch etwas zurückbleiben. Übrigens, die Saat des Herrn Matthes stammte von Herrn Dr. Hilberath...! (Wie klein ist der Kreis der Blossfeldienfreunde!)

Mein Anteil der *Blossfeldia pedicellata*-Sämmlinge des Herrn Matthes kam im April vor dem Zimmerfenster mit Zentralheizung zum Knospen. Erst als ich mit einem Weckglas, das ich über den Topf stülpte, für gespannte Luft sorgte, zeigten die Sämmlinge ihre weit geöffneten Blüten von 1 cm Durchmesser. Die ca. 12 Kronenblätter sind ca. 2,5 mm breit spatelig, gelegentlich mit Spitze, weiß, in der Mitte mit mehr oder weniger deutlichem grauen Streifen. Der Griffel ist weiß mit 5–6 Narben, Staubfäden weiß mit gelben Pollen. Die äußeren Blütenblätter sind weiß bis stärker grauoliv. Ein weiteres beobachtete ich: Die nichtaufgeblühte (kleistogame) Knospe setzt im Krainz'schen Sinne progynе Früchte an, wie wir diesen Vorgang bei Fraileen kennen. Dieses Verhalten bestätigt die Beobachtung, daß Fraileen Sonne und Wärme sowie feuchte Luft (gespannte Luft) zum Aufblühen benötigen, sonst zwingt die kalte und trockene Luft zum kleistogamen Samenansatz.

Ansonsten stellt Krainz die Blossfeldien wegen der Samenmerkmale im Gegensatz zu Backeberg in die Nähe der Parodien.

Literatur:

- 1 Krainz, Die Kakteen C VI c/1964
- 2 Uebelmann, Preisliste 1969/70

Günther Kilian, KuaS 1962, Seite 82
 Wilhelm Andreae, KuaS 1962, Seite 85
 Udo Köhler, KuaS 1966, Seite 11 ff.

Verfasser: Udo Köhler
 D-5530 Gerolstein, Sarresdorfer Str. 15 a

EINE KOSTBARKEIT:

Ariocarpus kotschoubeyanus (LEMAIRE) K. SCHUMANN UND SEINE FORMEN

Tilman Neudecker

Innerhalb der recht variablen Gattung *Ariocarpus* stellen die zur Untergattung *Roseocactus* gehörenden Formen des *Ariocarpus kotschoubeyanus* eine relativ konstante, in sich geschlossene Gruppe dar. Anders als bei den nahe verwandten Formenkreisen *Ariocarpus fissuratus* und *lloydii*, die wegen zahlreicher Übergänge und zum Teil außerordentlich variabler Artmerkmale kaum exakt voneinander zu trennen sind, erscheint die Kotschoubeyanus-Gruppe nach außen hin gut abgegrenzt. Dennoch lassen sich, wie bei Pflanzen mit größerem Verbreitungsgebiet häufig, einige mehr oder weniger gut definierte Standortformen und Varietäten des *Ariocarpus kotschoubeyanus* unterscheiden, de-

ren typische Merkmale, wie zum Beispiel abweichende Größe oder Blütenfarbe, zwar taxonomisch ohne Bedeutung sind, die aber immer wieder einmal importiert werden und in den Händlerpreislisten erscheinen.

Die nachfolgend aufgeführten Kennzeichen betreffen durchweg nur solche Merkmale, die schon von Natur aus innerhalb der Art einer gewissen Schwankungsbreite unterliegen und bei den einzelnen Formen der Kotschoubeyanus-Gruppe eben nur bevorzugt in die eine oder andere Richtung tendieren, weshalb eine eindeutige Abgrenzung im Einzelfall schwierig oder gar unmöglich sein kann – und letztlich auch belanglos ist. Interessant ist lediglich die Variabilität ge-

Die Typform von *Ariocarpus kotschoubeyanus*





Ariocarpus kotschoubeyanus var. *macdowellii*. Mit 3 cm Durchmesser ist die Blüte größer als die ganze Pflanze.

wisser Artmerkmale, die sich bei den einzelnen bisher importierten Formen mit unterschiedlicher Tendenz ausgeprägt haben und so innerhalb einer bestimmten Population bei der Mehrzahl der Individuen zu einer mehr oder weniger konstanten und auffälligen Abweichung von der Norm, also vom Typ, führt.

Erstmals 1840 nach Europa gebracht und heute in hiesigen Sammlungen verbreitet ist die Typform des *Ariocarpus kotschoubeyanus*. Das erste Importexemplar erbrachte seinerzeit einen Verkaufserlös von 200 Dollars – mehr als das Eigengewicht in Gold. In ihrer Heimat, den mexikanischen Staaten Zacatecas, Nuevo León, San Luis Potosi, Tamaulipas und Querétaro scheint diese Art ziemlich verbreitet zu sein; sie soll dort auf Kalkböden an relativ trockenen Standorten vorkommen.

Biotopaufnahmen von Professor Rauh zeigen allerdings auch typisch krustige, rissige, oberflächlich ausgetrocknete Überschwemmungsböden (!), die sicher bisweilen ausgesprochen naß, wenn nicht gar überflutet sind. Große Importpflanzen haben einen Durchmesser um 5 Zenti-

meter, was etwa der Maximalgröße entsprechen dürfte. Blühfähig sind allerdings schon wesentlich kleinere Exemplare. Die Blütengröße schwankt je nach Individuum, Alter und Pflegebedingungen zwischen 3 und 4,5 Zentimetern; die Farbe variiert von tiefrosa bis rotviolett.

Ebenfalls in vielen Sammlungen vertreten ist *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *macdowellii*, eine Zwergform, die sich dadurch auszeichnet, daß alle Pflanzenteile im Vergleich zum Typ deutlich zierlicher sind. Dies betrifft sowohl den Rübenkörper als auch die Warzen und Blüten, die bei meinen Exemplaren einen Durchmesser bis maximal etwa 3 Zentimeter erreichen. Die Blütenfarbe meiner Pflanzen neigt durchweg mehr zu einem helleren, teilweise ins Cremefarbene gehenden Rosa. Das intensive Rotviolett, wie es bei der Typform vorherrscht, scheint bei dieser Varietät seltener zu sein. Über ihre nähere Heimat ist mir nichts bekannt, sie wird jedoch regelmäßig aus Mexiko importiert.

Wesentlich rarer ist die Varietät *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *albiflorus*, die Backeberg zwar schon 1935 beschrieben hat, aber bisher

wohl nur recht sporadisch eingeführt wurde. Gefunden wurde sie von Viereck, der in den 30er Jahren für Haage in Mexiko, vor allem im Tal von Jamaube, viele seltene und neue Kakteen sammelte. Dort, im Überschwemmungsgebiet (!) des Flusses vor dem Städtchen Tula ist nach Frank der Standort dieser weißblühenden Kotschoubeyanus-Form, die kürzlich wieder von Uhlig und De Herdt importiert wurde.

Im ganzen Habitus entspricht diese Varietät mehr dem *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *macdowellii*, obgleich große Exemplare des Uhlig-Imports 1971 Durchmesser bis zu 4,5 Zentimetern aufwiesen. Die Warzen sind gewöhnlich etwas zierlicher als die der Typform. Kennzeichen dieser Varietät ist die reinweiße bis hellrosa gestreifte Blütenfarbe. Der Blütendurchmesser soll nach Backeberg bis 5 Zentimeter betragen; bei meinen Exemplaren (sowohl von Uhlig als auch von DeHerdt) erreicht er allerdings maximal nur etwa 3 Zentimeter.

Erst in jüngster Zeit wurde eine Kotschoubeyanus-Form importiert, die unter dem Katalognamen „*Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *ele-*

phantidens“ n. n. in den Händlerlisten erschien. Auffallend an diesen Pflanzen ist zunächst die für die Art ungewöhnliche Größe. Ich besitze Exemplare aus dem Uhlig'schen Import Ende 1972 mit einem Durchmesser von 9 Zentimetern. Die Warzengröße entspricht dem Typ. Die größten Blüten erreichten Durchmesser von mehr als 5 Zentimetern; bei anderen Exemplaren des gleichen Imports waren sie allerdings geringer. Die Farbe ist das typische blautichige Rosa bis rot. Ob sich nun aus der gesteigerten Maximalgröße alter Importexemplare, beziehungsweise deren Blüten – und dies ist augenscheinlich der einzig signifikante Unterschied zur Typform – eine eigene Varietät „*elephantidens*“ (zu deutsch „Elefantenzahn“) rechtfertigen läßt, erscheint, zumal ohne genaue Kenntnis der geographischen Verbreitung, äußerst zweifelhaft.

Nun gilt dies in umgekehrter Richtung natürlich auch für die Zwergform *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *macdowellii* wie auch für das Merkmal Blütenfarbe des *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *albiflorus*, das taxonomisch so gut wie wertlos ist. Überhaupt setzt sich in der

Ariocarpus kotschoubeyanus var. *albiflorus*; die Blüte ist fast rein weiß.





Ariocarpus kotschoubeyanus var. *elephantidens* n. n. Der Durchmesser der Pflanze beträgt 9 Zentimeter.

Taxonomie, besonders bei amerikanischen Kakteenforschern, mehr und mehr eine Skepsis gegen allzu eifrige Untergliederung einzelner Spezies in Subspezies, Varietäten etc. durch – gerade bei Kakteen ist in dieser Hinsicht viel gesündigt worden. So kommt es, daß beispielsweise Backeberg den Formen *macdowelli* und *albiflorus* Varietätsrang zuerkennt, während Anderson im Artenschlüssel seiner „taxonomischen Revision der Gattung *Ariocarpus*“ keine dieser Formen als solche anerkennt, sondern allein die Art *Ariocarpus kotschoubeyanus* im Sinne von zum Beispiel „Blüten rot, selten weiß“ gelten läßt. Welche Auffassung nun „richtig“ ist, bleibt wohl weitgehend Geschmacksache des jeweiligen Taxonomen und ist – zumindest für den Kakteenliebhaber – ziemlich unwichtig.

Die Pflege des *Ariocarpus kotschoubeyanus* und seiner Formen ist problemlos. Selbst im Zimmer am Südfenster beziehungsweise während des Sommers im Freien auf einem überdachten Balkon ist diese Art durchaus gut zu kultivieren und unter diesen Bedingungen der nach meinen Erfahrungen von allen *Ariocarpus* mit Abstand

zuverlässigste Blüher. Dabei sind die Pflanzen recht anspruchslos und gedeihen in verschiedenen Substraten wie Chemieerde, mit und ohne Lavalit oder Lehm beziehungsweise Kalk- oder Gipssteinzusatz, zufriedenstellend. Wichtig für eine erfolgreiche Kultur ist vor allem ein möglichst sonniger, warmer Sommerstand, durchlässiges Substrat ohne Humusanteile, sparsames Gießen, kühle, absolut trockene Überwinterung und – Geduld. Wer nämlich Kakteen „wachsen“ sehen will, der ist mit *Ariocarpus* ohnehin schlecht beraten. Wer aber Freude an seltsamen, skurrilen Kakteenzwerghen hat, deren prächtige, etwa 4 Tage sich öffnende Blüten im September-Oktober die Krönung eines zu Ende gehenden Kakteenjahres sind, dem sei *Ariocarpus kotschoubeyanus* wärmstens empfohlen.

Literatur:

- Haage 1957, Freude mit Kakteen, S. 214
 Backeberg 1961, Die Cactaceae V, S. 3064 ff.
 Frank 1970, KuaS, S. 82–86
 Anderson 1963, Amer. J. Bot., S. 724 ff. Band 50

Verfasser: Dr. Tilman Neudecker
 D-8700 Würzburg, Ostpreußenstr. 3

Turbinicarpus schwarzii

(SHURLY) BACKEBERG

Klaus Wagner

Alle Arten der Gattung *Turbinicarpus* können ohne Zweifel noch zu den sogenannten Zwergkakteen gerechnet werden. Durch ihre problemlose Pflege und Blühfreudigkeit bekannt, müßten sie eigentlich in jeder Sammlung zu finden sein. Die Gattung umfaßt 9 Arten, die relativ gut zu unterscheiden sind. Heute möchte ich den *Turbinicarpus schwarzii* vorstellen:

Einzel, klein, halbrund, 3,5 cm ϕ , mit unterirdischem Teil bis zu 3 cm lang; Höcker in 5–8 Spiralen, bräunlich bis blaßgrün und winzig getupft; Stacheln 1–2, weißlich oder gelbbraun, bis 2 cm lang, später abfallend; Areolen oval, mit Büscheln von weißen Wollhaaren zu Anfang; Blüten 3 cm lang, 4 cm breit; Hülle glockig-radförmig; Röhre kurz; einschließlich Ovarium 4 mm lang, geschuppt; Sepalen 8 mm lang, 2 mm breit, lanzettlich, ganzrandig, rötlich-braun, mit schmalem, grünlich-weißen Rand; Petalen dreiserig, 2,7 cm lang, 7 mm breit, ganzrandig, am Ende verjüngt; Staubfäden in unterer Hälfte blaß-grünlichweiß, oben blaß-purpurn; Griffel 2 cm lang, blaß-purpurn; Narben 5–6 weiß, mit feiner purpurner Rückenlinie. Mexico, östlich von San Luis Potosi.

Wie schon erwähnt, ist die Kultur recht einfach. Gefpropft blühen alle Arten noch reicher, werden dann aber doch wesentlich größer. Bei mir werden die wurzelechten Kulturpflanzen und auch die Importen, in einer wasserdurchlässigen, grobkörnigen Substratmischung, der ein wenig Lehm zugesetzt wird, vollsonnig kultiviert. Interessant ist die starke Schrumpfung während der Ruhezeit. Überwinterung bei 8–12 Grad Celsius.



Die Abbildung zeigt eine Importe von *Turbinicarpus schwarzii* aus der Sammlung von Herrn Frank Pietersen, Holland.

Foto: Frank A. M. Pietersen Hei-en Boeicopseweg 57, Hei-en Boeicop, Niederlande

Literatur:

Backeberg, Die Cactaceae Band V, 1961, Seite 2887–2888.

Verfasser: Klaus Wagner
DDR-8020 Dresden, Friebeistr. 19

Gesellschafts - Nachrichten

INFORMATIONEN · BERICHTE · MITTEILUNGEN · NOTIZEN

6/74



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

1. Vorsitzender: Kurt Petersen
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 04291/2715

2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
3051 Schloß Ricklingen, Nr. 238, Tel. 05031/71772

1. Schriftführer: Ernst Warkus
6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, Telefon 0 62 43 / 4 37

2. Schriftführer: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof
Telefon 07748/210

1. Kassierer: Eberhard Scholten
7530 Pforzheim, Pfäugerstraße 44

2. Kassierer: Manfred Wald
7530 Pforzheim, Seeburgstraße 21, Telefon 07231/64202

Beisitzer: Peter Schätzle
4937 Lage/Lippe, Eisenhofstraße 6, Telefon 0 52 32 / 44 85

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851

Jahresbeitrag: DM 30,-, Aufnahmegebühr: DM 5,-

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, 6000 Frankfurt, Siesmayerstraße 61

Diathek: Frau Else Gödde
6 Frankfurt, Arndtstraße 7b, Telefon: 0611/749207

Mitgliederstelle: Frau Christa Hönig
7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 07651/480

Zentrale Auskunftsstelle: Alfred Meininger
7530 Pforzheim, Hohlstraße 6, Telefon 0 72 31 / 3 47 74

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,
Telefon 07748/210

Der Vorstand bittet um Beachtung: 3-Länder-Tagung

Die im Terminkalender gemachten Angaben über den Zeitpunkt der 3-Länder-Tagung werden sich ändern.

Ein genauer Termin kann im Augenblick noch nicht bekanntgegeben werden,

Näheres folgt bei nächster Gelegenheit.

Ortsgruppe Neuwied

Am 11. April 1974 wurde eine weitere Ortsgruppe unserer Gesellschaft gegründet. Es ist den intensiven Bemühungen des zum 1. Vorsitzenden gewählten Herrn K. Neitzert, 545 Neuwied, Im Wiedtal 6, zu danken, daß sich ein Stamm interessierter Liebhaber zusammengeschlossen hat.

Die monatlichen Versammlungen finden an jedem 2. Donnerstag eines Monats um 20.00 Uhr in der Gaststätte Kroog, 545 Neuwied-Heddesdorf, Peter-Siemeister-Straße 8, statt.

Alle Mitglieder, soweit sie bisher keinen Kontakt zu dieser Ortsgruppe haben, sind recht herzlich zur Mitarbeit eingeladen.

Der Vorstand wünscht der jungen Ortsgruppe einen guten Start und eine stete Aufwärtsentwicklung.

K. Petersen, 1. Vorsitzender

Freundschaftstreffen in Mühlldorf/Inn

Wie Herr Erich Haugg, OG Rosenheim, bei Redaktionsschluß mitteilte, wird am 8./9. Juni 1974 in Mühlldorf am Inn ein Freundschaftstreffen von Kakteenfreunden stattfinden. Am Samstag, 8. 6. nachmittags ist der Besuch einiger Sammlungen geplant, am Abend findet ein Diavortrag über eine Mexico-Reise sowie durch die Weststaaten der USA von Los Angeles bis San Francisco statt.

Am Sonntag, den 9. 6., werden weitere Sammlungen besichtigt.

Für Sonntag wird Frau Haugg ein nettes Damenprogramm gestalten, so daß die begleitenden Damen auch zu ihrem Recht kommen.

Kakteenfreunde aus dem bayrisch-nordschwäbischen Raum erfahren Näheres bei Herrn Erich Haugg, 826 Altmühlldorf, Blumenstraße 1.

Die Landesredaktion wünscht dem Freundschaftstreffen recht viel Erfolg und ebenso recht viele Besucher und wird zu gegebener Zeit gerne über den Verlauf des Treffens berichten.

Im Heft 3/74 der KuaS hatte ich in den Gesellschaftsnachrichten von den Vorbereitungen zur Kakteenausstellung in den TERLINDEN-Gewächshäusern während der Ausstellung „GARTEN '74“ berichtet. Ich erwähnte dabei, daß diese Ausstellung Gelegenheit biete, für unsere Gesellschaft und auch für unser gemeinsames Hobby zu werben.



Nach dieser Ausstellung stellen wir Essener Kakteenfreunde uns die Frage, in wie weit unser Aufwand an Geld und (Frei-) Zeit im Verhältnis zum Erfolg steht. Nun, ein Erfolg in seiner Gesamtauswirkung läßt sich kaum messen. Was wir mit der Ausstellung mit Bestimmtheit erreicht haben, sind vier neue Mitglieder der OG Essen und der DKG. Diese „Neuen“ erschienen auch prompt zu unserer nächsten Versammlung. Frau Hönig wird in der Lage sein festzustellen, wie viele neue Mitglieder wir durch diese Aktion gewonnen haben. Ich signierte 200 ausgegebene Anmeldekarten in der Absenderrubrik mit einem roten „E“.

Gemessen an dem allgemeinen Interesse der Ausstellungsbesucher an Kakteen, dürfte der Erfolg nicht gering sein. An den Hauptbesuchertagen, nämlich von Freitag bis Sonntag, waren wir immer mit mindestens drei Personen, die auf die vielfältigsten Fragen von Interessenten Auskunft gaben.

Bereits nach wenigen Stunden konnten wir unterscheiden:

a) Allgemein Interessierte

Sie gaben sich mit unserer Auskunft auf ihre Fragen zufrieden. Weitergehendes Interesse an Gesellschaft und Zusammenkünfte war nicht zu erkennen.

b) Mehr Interessierte

Sie stellten gezieltere Fragen, interessierten sich für Pflege und Auswahl der Kakteen. Diese Besucher erhielten von uns das farbige Werbeprospekt der DKG. War ein Interesse an die Mitgliedschaft zur Gesellschaft festzustellen, gaben wir zusätzlich eine Anmeldekarte aus.

c) Besonders Interessierte

Sie waren in der Minderheit. Aber hier mußten wir schon eingehendere Auskünfte erteilen. In den meisten Fällen waren es Besucher, die sich bereits seit Jahren mit Kakteen beschäftigen, aber von der

Existenz der DKG nichts wußten. Diese Personen erhielten zu den zu b) erwähnten Werbeunterlagen ein Probeheft der KuaS.

130 000 Besucher wurden zu der Ausstellung „GARTEN '74“ und einer angeschlossenen Haushaltsausstellung gezählt.

Zu unserer Kakteenausstellung hatten wir hauptsächlich große attraktive Pflanzen und Pflanzengruppen (Mammillarien) ausgesucht. Sie waren in zwei Gewächshäusern der genannten Firma untergebracht. In einem dritten kleineren Rundgewächshaus zeigten wir 3 jährige Sämlinge. Der Botanische Garten der Stadt Essen stellte zudem einige Cereen und Euphorbien zur dekorativen Vervollständigung zur Verfügung. An einer großen Stellwand war ein Hinweisschild auf unsere Gesellschaft angebracht. Darunter hefteten wir farbige Fotografien mit blühenden Kakteen. An einem der Gewächshäuser selbst wies ein Schild auf die DKG und die regelmäßigen Zusammenkünfte der Kakteenfreunde aus Essen und Umgebung hin.

Wäre abschließend noch nachzutragen, daß die Ausstellung „GARTEN“ alle zwei Jahre im Wechsel mit der Stadt Stuttgart in den GRUGAMESSEHALLEN ausgerichtet wird. Uns Essener Kakteenfreunde bleiben also zwei Jahre, um evtl. wieder mit einer Ausstellung für unsere DKG zu werben.

Czorny

Insel Mainau

Anläßlich einer Führung über die Insel Mainau entdeckte ich neben dem seit einigen Jahren bestehenden Kakteengarten, eine sehr interessante Neuerung, auf die ich alle Mitglieder, die Gelegenheit haben, die Insel Mainau zu besuchen, an dieser Stelle besonders aufmerksam machen möchte.

Am Hauptweg der Insel sind drei verschieden große Gewächshäuser aufgestellt, das mittelste davon ist mit Kakteen und anderen Sukkulenten bepflanzt.

An dieser Kleingewächsschau sind besonders die technischen Daten sowie die Ausstattung bzw. Aufteilung interessant.

Zwar sind Stellagen nicht vorhanden, alle Pflanzen sind auf dem Boden der Häuser bzw. auch auf Epiphytenstämmen ausgepflanzt, jedoch gibt diese Schau Anregung genug auch für den Eigenbau eines Kleingewächshauses.

Ebenso ist der auf Steinterrassen aufgebaute Kakteengarten sehr anschaulich und wird vielen Liebhabern, selbst für Balkonaufstellung, neue Anregungen geben.

Für Anfänger sei noch gesagt, daß am Eingang zur Insel ein Kakteenverkauf eingerichtet ist, wo man in praktischen Transporttaschen manch neue Pflanze für die Sammlung erwerben kann.

Der Besuch der Insel Mainau war für Pflanzenliebhaber von eh und je lohnenswert. — Durch die Neuerungen ist er aber speziell für Kakteenliebhaber sehr viel interessanter geworden.

Susanne Voss-Grosch, 7821 Balzhäuser
Post Grafenhausen, Christahof

Redaktionsschluß für Heft 8

(August) ist wegen Betriebsferien der
Druckerei ausnahmsweise

am 19. Juni 1974



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz
Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführerin: Maria Haslinger
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23,
Tel. 3409425 – bereits beantragt!

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Ing. Paul Draxler
2801 Katzelsdorf, Römerweg 17

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A 3412 Kierling/N.O., Rosegggasse 65

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend ab September 1974 jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Gasthaus „Grüss di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Straße 105, Tel. 22 22 95.
Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, Haydnstraße 8/11, 2103 Langenzersdorf, Tel. 02244 / 33215.

LG Nied.Österr./Bgld.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergeben durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter: O. Gartenmeister Stefan Scholz, 4020 Linz, Roseggstr. 20; Kassier: Leopold Gall, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99 a; Schriftführerin: Grete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44; Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steyr, Sieminghofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg - Mülln. – Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat in Kufstein im Egger-Bräustüberl, Georg-Pirmoser-Straße, um 20 Uhr.

Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Tel. 0 53 72 / 3 19 45.

Landesgruppe Tirol:

Vereinsabend, wenn nicht anders verlaublich, jeden zweiten Montag im Monat im Hotel Greif, Innsbruck, Leopoldstr. 3, im Jägerstüberl.

Vorsitzender: Dr. Gerhard Sarlay, Zollerstr. 1, A-6020 Innsbruck; Schriftführer: Horst Traugott, A-6074 Rinn Nr. 22 b; Kassier: Anton Fuchs, Sternwartestr. 36, A-6020 Innsbruck.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns jeden 3. Samstag im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse, zum allmonatlichen Vereinsabend um 20.00 Uhr. Them. wird im Aushängekasten in Dornbirn, Marktstr. und im Mitteilungsblatt veröffentlicht. 1. Vorsitzender: Strele Josef, Dornbirn II, Grünanger 9, Telefon 0 55 72 / 5 28 94.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzwirt“, Graz, Hilmteich-Straße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35.

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 5508 Rütihof, Im Tobelacker 2715

Präsident: Peter Wiederrecht, Im Tobelacker 2715
5508 Rütihof-Baden
Tel. 056 83 25 73

Vizepräsident: Otto Häsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Elisabeth Kuhn, Ringstraße 286,
5242 Lupfig, Tel. 056 94 86 21

Kassier: Bruno Bächlin, Schützenhausstraße 8, 4132 Muttentz,
PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. 041 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhn, Ringstraße 286,
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29,- enthalten.

Ortsgruppen:

Aarau:	22./23. Juni Vereinsreise zu Herrn Uhlig, Rommelschauen, anschließend Besuch der Kakteenfreunde Rottweil mit Sammlungsbesichtigung.
Baden:	MV Dienstag, 11. Juni, bei Herrn Brechbühler, Parkstraße 27, Baden.
Basel:	MV Montag, 3. Juni, Rest. Post. Herr Kiefer von den Naturfreunden hält einen Diavortrag.
Bern:	MV Montag, 10. Juni, Hotel National.
Chur:	MV Donnerstag, 6. Juni, Rest. Du Nord. Kakteenversteigerung. Der Kaktus des Monats: Acanthocalycium und Oreocereus.
Freiamt:	MV Dienstag, 11. Juni, Besuch bei Herrn Renggli in Zürich.
Luzern:	MV Samstag, 8. Juni, Ab 14.00 Uhr Besuch der Sammlung von Herrn A. Tschopp, Libellenstraße 37a, Luzern.
Schaffhausen:	MV Mittwoch, 19. Juni, 20.00 Uhr, Rest. Falken-Vorstadt.
Solothurn:	MV Freitag, 7. Juni, Hotel Bahnhof. Diavortrag.
St. Gallen:	MV Freitag, 14. Juni, Rest. Krone, Rorschacherstraße 217, St. Gallen.
Thun:	MV Samstag, 1. Juni, Rest. Maulbeerbaum, Vortrag von Herrn Neuenschwander „Wert oder Unwert der Kakteen“.
Winterthur:	MV Donnerstag, 13. Juni, Rest. St. Gotthard: Pfropfdemonstration.
Zürich:	MV Donnerstag, 13. Juni, Hotel Limmathaus: Praktische Kakteenpflege. Unter der Anleitung erfahrener „Kakteenhasen“ wird umgepflanzt, gepfropft, gesät, entlaust usw. Besonders neue Mitglieder und Anfänger werden sicher wertvolle Hinweise erhalten.
Zurzach:	MV Mittwoch, 5. Juni, Rest. Full.

Adreßänderungen

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Mitglieder ihre KuaS-Hefte nicht erhalten. Die pünktliche Zustellung des Vereinsorganes kann indessen nur gewährleistet werden, wenn sich alle Beteiligten darum bemühen. Hier seien deshalb erneut die Richtlinien aufgeführt, die bei diesbezüglichen Beanstandungen zu berücksichtigen sind:

- Adreßänderungen so früh als möglich und schriftlich dem Sekretariat der SKG melden, nicht der Druckerei Steinhart.
- Bei Wegzug eine Nachsendung der Hefte durch die Post beim zuständigen Postamt verlangen.
- Bleibt die Lieferung des Heftes aus nicht ersichtlichen Gründen aus, so ist dies bis spätestens Ende des Monats dem Sekretariat zu melden.

Es sei an dieser Stelle auch darauf hingewiesen, daß nicht gelieferte Hefte, die längere Zeit später reklamiert werden, nicht mehr nachgeliefert werden.

32 Jahre Wissenschaftlicher Fonds

Die diesjährige 44. Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft hatte unter anderem über den Antrag des Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds (WF) der SKG zu befinden, diesen genannten WF aufzulösen. Als Begründung wurde das abnehmende Interesse der Kakteenliebhaber an wissenschaftlichen Aufgaben sowie das Bewußtsein der daraus resultierenden beschränkten finanziellen Mittel, die Übersättigung des einschlägigen Büchermarktes und die große Anhäufung von Fachtagungen im In- und Ausland aufgeführt.

Die Versammlung konnte sich diesen Argumenten nicht verschließen, und so wurde dieser Antrag ohne Gegenstimme

angenommen, jedoch nicht, ohne zuvor den Kuratoriumsmitgliedern und ganz besonders dem Vorsitzenden, Herrn Hans Krainz, für die langjährige Förderung um die Sache der Sukkulente mit Akklamation zu danken.

Nach langjährigem Bestehen und der nun vollzogenen Auflösung dieser Institution erscheint es mir wichtig genug, einen kleinen Rückblick zu halten. Es sind nun fast 32 Jahre seit der Gründung des Wissenschaftlichen Fonds anlässlich einer Monatsversammlung der Ortsgruppe Zürich. Die Initianten dieser Institution waren Herr Schatzmann, damaliger Präsident der OG Zürich sowie Herr Krainz, damaliger Präsident der SKG.

Vornehmer Zweck und Ziel des Kuratoriums war, für die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für wissenschaftliche Zwecke wie z. B. Publikationen, Anschaffungen von Untersuchungsmaterial, Expeditionen, unumgängliche Abordnung an wissenschaftliche Tagungen usw. besorgt zu sein und darüber hinaus die gedörfneten Mittel im Sinne der Zielsetzung einzusetzen. An der Jahreshauptversammlung der SKG im Jahre 1944 wurde die Gründung des WF vom Forum anerkannt und deren Zwecke und Ziele vollumfänglich zum Beschluß erhoben.

Angesichts der Tatsache, daß das wissenschaftliche Publikationswesen auf dem Gebiete der Sukkulente in Europa gegen Ende des letzten Krieges und noch lange Zeit nachher brach lag, verfolgte das Kuratorium die Aufgabe der Schaffung einer Ersatzpublikation in der Weise, daß die wissenschaftlichen Arbeiten in einer neuen Zeitschrift publiziert werden sollten. Die während der folgenden zwei Jahre auf freiwilliger Basis dem WF zugeflossenen Mittel waren jedoch zu gering, um die Arbeiten zur Herausgabe einer Publikation zu beginnen. Erst die, auf Vorschlag von Herrn Pfr. Iselin geschaffene Institution „Patronat des WF“ versetzte das Kuratorium in die Lage, die Arbeiten einer Veröffentlichung aufzunehmen. So entstand im Jahre 1947 die erste Ausgabe der „Sukkulente“, der im Verlauf von 16 Jahren weitere sieben Jahrbücher folgten.

Der Absatz dieser Jahrbücher war leider nie zufriedenstellend. Während bei den wissenschaftlich interessierten Mitgliedern einhelliges Interesse vorlag, waren diese Publikationen der Mehrheit der Liebhaber zu wissenschaftlich. Im Interesse der Zielsetzung mußte jedoch dieser Charakter beibehalten werden. Beiträge kulturtechnischer Art standen in anderen Veröffentlichungen ausreichend zur Verfügung.

Weitere wichtige Daten des WF waren die vielen Vortrags-tagungen, Zusammenkünfte der Patronatsmitglieder mit Vorträgen sowie ein Kakteen-Lehrgang, welcher sich über sieben Halbtage erstreckte und auf außerordentliches Interesse stieß. Im weiteren erwähnenswert sind die Schaffung von Bewertungsregeln für Preisrichter (1946), die Anschaffung zweier Geräte für die Städtische Sukkulente Sammlung zwecks Durchführung wachstums-physiologischer Versuche (1950), die Vor- und Hauptarbeiten für die Gründung unserer heutigen Zeitschrift KuaS (1956/57), das Erscheinen des Silva-Bilderbandes „Sukkulente“ und nicht zuletzt auch der Auf- und Ausbau des eigentlichen Lebenswerkes von Herrn Krainz, der Städtischen Sukkulente Sammlung in Zürich mit allen ihren Einrichtungen, die der Gesellschaft in so mancher Hinsicht dienlich waren und es auch weiterhin bleiben werden.

Einer der markantesten Vorgänge war der erste IOS-Kongreß 1950 in Zürich, welcher nur durch den außerordentlichen Einsatz von Herrn Krainz und weiteren Kuratoriumsmitgliedern zustande kam. Das Ergebnis dieses einwöchigen Kongresses, unter Teilnahme der namhaftesten Sukkulente Forscher, war die Gründung der IOS mit ihren heutigen Einrichtungen.

So nehmen wir etwas wehmütig, jedoch in Kenntnis der heutigen Situation Abschied von einer Institution, welche über viele Jahre hinweg einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum besseren Verständnis der Sukkulente Welt geliefert hat.

Peter Wiederrecht

Ausstellung brasilianischer Kakteen in der Städtischen Sukkulente Sammlung in Zürich

In der Zeit von Ende Mai bis ca. 15. Juli stellt die Firma su-ka-flor, 5610 Wohlen, einen Querschnitt der von W. Uebelmann diesen Winter in Brasilien selbst gesammelten Kakteen aus. Vereine, die eine Führung durch diese spec. Ausstellung wünschen, melden sich bitte bei Herrn Supphut, Telefon 01-36454, Samstag-Nachmittag und Sonntag-Vormittag würde auch Herr Uebelmann Führungen leiten.

NEUES AUS DER LITERATUR

Journal der Mammillaria Society,

Vol. XIII, Nr. 1, Februar 1973

Mr. Maddams berichtet über die Inspektion einer Sammlung, das rechtzeitige Erkennen kränkender Pflanzen und die Bewässerungsprobleme zu dieser frühen Jahreszeit.

Robert Holt setzt seinen Bericht über Problempflanzen in seiner Sammlung fort (u. a. *Mammillaria wilcoxii*, *mainae* etc.). Die Probleme bestehen z. T. im Nichtblühen, z. T. im Verlieren der Wurzeln (*Mammillaria densispina*). So soll *Mammillaria guerreroni* in den Sussex Downs bisher nicht geblüht haben.

D. R. Hunt führt sein „Who was Who“ mit einer biografischen Notiz über Friedrich Bödeker (1867–1937) fort.

Mrs. Maddams schneidet Probleme der Nomenklatur und Synonymität an und berichtet über früh blühende Mammillarien in ihrer Sammlung.

Es folgen Bemerkungen über Samen aus der Verteilung 1973. D. R. Hunt setzt seinen Überblick über die derzeitigen Mammillarien-Namen fort (Teil 29, *nana* – *nunezii*). *Mammillaria nana* Backeberg soll mit *monancistracantha* identisch sein. *Mammillaria neoleana* wurde nicht gültig beschrieben; *Mammillaria nelsonii* (Britton & Rose) Boedeker ist ein Synonym von *Mammillaria beneckeii* Ehrenberg. *Mammillaria neobertlandiana* soll zum Magnamma-Kreis gehören. *Mammillaria neocruicigera* Backeberg ist ungültig.

Journal der Mammillaria Society,

Vol. XIII, Nr. 2, April 1973

John Pilbeam berichtet über seine Erfahrungen bei der Anzucht von Mammillarien aus Samen.

R. Mottram beklagt, daß auf D. R. Hunts Artikel „Schumann and Buxbaum Reconciled“ überhaupt keine Reaktion seitens der Liebhaber erfolgte und versucht, durch eine kritische Stellungnahme eine Diskussion unter den Mitgliedern anzuregen.

Es folgt ein Ausblick auf die im September 1973 in Reading stattfindende IOS-Tagung.

Mrs. Maddams begrüßt das Interesse der Mitglieder auch an Samen von Coryphanthen und Escobarien und berichtet über z. Zt. blühende Pflanzen in ihrem Gewächshaus (*Gymnocactus knuthianus*, *Mammillaria unihamata*, *pennispinosa* var. *nazasensis*, *magallanii* und *coahuilensis*). G. G. Fuge beschreibt sein Exemplar von *Mammillaria unihamata*.

D. R. Hunt (Überblick, Teil 30, *obconella* – *ortiz-rubiona*) bestätigt, daß *Mammillaria obconella* Scheidweiler Priorität gegenüber *Mammillaria dolichocentra* Lemaire besitzt. Die Stellung von *Mammillaria obvallata* Otto (ex A. Dietrich) ist unbestimmt. *Mammillaria ocotillensis* Craig ist offenbar eine weniger bedornte Form von *Mammillaria gigantea*. *Mammillaria ortcuttii* Boedeker könnte kaum mehr als eine Form von *Mammillaria carnea* sein. *Mammillaria ortegae* (Britton & Rose) Orcutt könnte fragwürdig sein, da sie der einzige bekannte Vertreter der Reihe *Macrothelae* aus Sinaloa ist.

S. C. Woolcock vergleicht Hunts Bemerkungen über *Mammillaria mundtii* mit der Abbildung in Craigs Handbuch und untersucht Craigs Beschreibungen von *Mammillaria mundtii* und *wiesingeri*.

Journal der Mammillaria Society,

Vol. XIII, Nr. 3, Juni 1973

Die New South Wales Mammillaria Study Group berichtet über ihre Untersuchungen an *Mammillaria camptotricha* und *Mammillaria decipiens* und kommt zu folgendem Ergebnis:

Mammillaria camptotricha Dams
syn. *Neomammillaria camptotricha* Britton & Rose,
Chilita eschanzieri Orcutt

Mammillaria camptotricha v. *albescens* (Tiegel) emend. Hunt

syn. *Mammillaria albescens* Tiegel

Mammillaria decipiens Scheidweiler

syn. *Mammillaria guilleminiana* Lemaire,

Mammillaria glochidiata inuncinata Lemaire,

Mammillaria deficum Hort. ex Foerster,

Mammillaria deficiens Hort. ex Salm-Dyck,

Cactus decipiens Kuntze,

Neomammillaria decipiens Britton et Rose,

Chilita decipiens Orcutt

R. C. Holt und A. W. Mace berichten über blühende Coryphanthen in ihren Sammlungen.

D. R. Hunt (Überblick, Teil 31, *pachycylindrica* – *pettersonii*) hält *Mammillaria pachycylindrica* für artgleich mit *Mammillaria grusonii*. *Mammillaria pacifica* ist von *baxteriana* nicht zu unterscheiden. *Mammillaria palmeri* (Coulter) Boedeker ist *neopalmeri* Craia und *Mammillaria parensis* Craig scheint eine Neubeschreibung von *pringlei* zu sein. *Mammillaria parriana* Hort. ist nach Glass & Foster eine Form von *mixtecensis* und *Mammillaria pectinifera* F. A. C. Weber umfaßt als abweichendes Glied der Reihe *Lasiacanthae* sowohl *Pelecophora aselliformis* var. *pectinifera* (Hort. ex) Ruempler als auch *Pelecophora pectinata* B. Stein und *Solisia pectinata* (B. Stein) Britton & Rose. *Mammillaria pentacantha* ist eine unbestimmte Spezies aus Schelhases Sammlung und nicht mehr zu identifizieren. Sie gehört nach Britton & Rose zu *Mammillaria magnimamma*. Die Trennung von *Mammillaria petrophila* und *gatesii* durch Craig hält Hunt für möglicherweise ungültig. Auch die Trennung von *Mammillaria gigantea* und *pettersonii* soll, aufgrund der Originaldiagnosen, schwer verständlich sein.

Mrs. Maddams berichtet über blühende Mammillarien, Gymnokakteen und Escobarien in ihrer Sammlung.

Journal der Mammillaria Society,

Vol. XIII, Nr. 4, August 1973

Mr. Maddams begrüßt und begründet das Erscheinen der Broschüre „Interesting Newer Mammillarias“.

R. B. Ivey-Cook schreibt über die Anordnung der Spiralzellen bei Mammillarien und ihren Wert für die Beschreibung von Spezies.

Neville Vernon berichtet über seine Sammlung und schildert, wie er Aussaaten vornimmt.

D. R. Hunt (Überblick, Teil 32, *phaeacantha* – *polythele*) hält *Mammillaria phaeacantha* und *phymatothele* für fragwürdig und stellt fest, daß *Mammillaria phellosperma* Engelm. ein Synonym von *Mammillaria tetrancistra* Engelm. ist. *Mammillaria pilensis* Shurly ex Backeberg ist, da die Typpflanze nicht konserviert wurde, theoretisch ungültig. Die von Purpus beschriebene *Mammillaria pilispina* darf nicht mit der von Britton & Rose veröffentlichten *Neolloydia pilispina* verwechselt werden und *Mammillaria pitayensis* Bravo soll nach Glass & Foster wahrscheinlich nur eine Variation von *spinosissima* sein. Die genaue Identität von *Mammillaria polygona* Salm-Dyck läßt sich nicht mehr feststellen. *Mammillaria polythele* Mart sieht Hunt taxonomisch als schwierigere Spezies an, von der nur auf Grund weiterer Feldforschung festgestellt werden könnte, ob sie nicht zu *Mammillaria hidalgensis* einzubeziehen sei.

Mrs. Maddams berichtet, daß in ihrer Sammlung zwei Importpflanzen von *Mammillaria guelzowiana* sowie *Mammillaria variegata* und *Coryphantha poselgeriana* var. *valida* blühen.

Ref. Klaus J. Schuhr

post aus costa rica

Epiphyllum cartagense

(WEBER) BRITTON & ROSE



Clarence Kl. Horich

Epiphyllum cartagense nimmt eine Art Zwischenstellung zu den drei anderen in Costa Rica wachsenden *Epiphyllum*-Arten ein: *Epiphyllum macropterum* ist häufig auf den halbjährig trockenen Hängen des pazifischen Raumes in Höhenlagen von 700–1100 m ü. M. zu finden.

Epiphyllum pittieri ist das Gegenstück im nahezu ganzjährig feuchten Regenwald der atlantischen Gebiete, in Höhen von ca. 750 m ü. M. Es ist dort sehr verbreitet und wächst in riesigen Kolonien.

Epiphyllum lepidocarpum hat ebenfalls einen scharf umgrenzten Lebensraum. Es wächst in den naßkalten Nebelwäldern der Cordillera Central und der Cordillera de Talamanca auf ca. 1700–2500 m ü. M.

Zu diesen 3 klimatisch und geographisch ganz klar abgegrenzten Arten kommt das *Epiphyllum cartagense* dazu, welches in der temperierten Nebel-Regenwald-Formation auf 700 bis 1500 m ü. M. zu Hause ist. Natürlich überschneiden sich manchmal die Lebensräume und es ist durchaus möglich, daß es in diesen Grenz- und Übergangszonen zu Naturhybriden zwischen *Epiphyllum cartagense* und den verwandten Arten kommt. Damit ließe sich auch der polymorphe Charakter von *Epiphyllum cartagense* leichter erklären.

Das Vorkommen von *Epiphyllum cartagense* ist also praktisch am ganzen Nordhang der Cordillera Central, am Südhang der Meseta Central (von Ochomogo ostwärts), auf dem Sattel von La Palma (zwischen Cascajal und Cerros Zuroni (ca. 1550 m ü. M.)), an den von Nebel- oder Regenwald bedeckten Berghängen der Cordillera de Talamanca und an den Carpintera-Bergen bei Tres Rios. In der Nähe von Cartago wächst *Epiphyllum cartagense* auf niedrigen Bergrücken um 1500–1600 m ü. M. Hier wächst



Epiphyllum cartagense am Wildstandort, im Regen-Nebelwald des Rio Parrúas in Costa Rica.

die Art zusammen mit *Guzmania donnel-smithii* und *Anthurium scherzerianum*. Mit steigender Höhe und abnehmender Temperatur wird *Epiphyllum cartagense* durch *Epiphyllum lepidocarpum* ersetzt. In all diesen Gebieten des atlantischen Klimabereiches ist *Epiphyllum cartagense* vereinzelt, aber mit einer gewissen Regelmäßigkeit anzutreffen. Dagegen scheint es an den Südhängen der westlichen Cordillera Cen-

tral im pazifischen Klimabereich, mit Ausnahme des La Palma-Sattels, weitgehend zu fehlen. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, wachsen dort nur *Epiphyllum lepidocarpum* und *Werckleocereus tonduzii*.

Wenn man geübt ist, die jeweiligen Arten nicht nur anhand der nächtlichen Blüten zu unterscheiden, sondern die deutlichen Unterschiede der Gliederbuchten, Gliedbreite, sowie Struktur und Wuchsform berücksichtigt, kann man die sehr schönen Arten eigentlich nicht verwechseln. *Epiphyllum cartagense* ist ein absoluter Nachtblüher. Die weiße Blüte ist weitgespreizt, mit etwa 15 cm im Durchmesser und hat eine lange Blütenröhre. Die stielrunden Glied- bzw. Zweigansätze sind typisch, ebenso die länglich bis ovalen, halbmondförmig gewellten, meist spitz auslaufenden, dünnen Glieder von ca. 3–4 cm Breite.

Epiphyllum cartagense wächst mitten im Urwald, nur vereinzelt auf jüngeren Bäumen oder bemoostem Fels. Die Pflanzen entwickeln sich zu (bis 2 m und mehr) ausladenden, stark verzweigten lockeren Büschen.



Im Gegensatz zu *Epiphyllum lepidocarpum*, mit meist 3- oder 5-kantig geflügelten und verholzten Zweigen und Stämmchen, sind diese bei *Epiphyllum cartagense* stielrund. Die Jungtriebe sind weich, oft rosabehaucht und am Ende abgestumpft. In den Areolen findet man anfangs 5–7 feine Haarborsten. Die Früchte sind länglich-oval, rot und essbar.

In den Urwäldern von Costa Rica wachsen über 2000 verschiedene Baumarten, 1000 Orchideen-Arten, ca. 1000 Farnarten und je 200–250 Vertreter von Bromelien und Araceen und der größte Teil dieser Pflanzen lebt zusammen mit *Epiphyllum cartagense* im temperierten Nebel-Regenwald. Dazu kommen außerdem im temperierten Nebel-Regenwald noch viele epiphytische Gesnerien, sowie Peperomien, zahllose Moose und Flechten. Das Reisen und Sammeln in diesem völlig verwucherten Pflanzenlabyrinth, ohne Weg und Steg, ständig umgeben von Millionen äußerst aggressiver Insekten und Schlangen (es gibt in Costa Rica über 200 Arten), ist gefährvoll und sehr anstrengend. Dazu kommt noch der oft sumpfige Boden, die Hitze, der Regen und der Nebel. Es braucht auch sehr gute und erfahrene Augen, um aus dem unvorstellbar üppigen und grünen Gewirr eine ganz bestimmte, ebenfalls grüne Pflanze ausfindig zu machen. Die Wälder, in denen *Epiphyllum cartagense* wächst, sind riesige Botanische und Zoologische Gärten. Dieser Urwald ist eine große biologische Einheit, so chaotisch er uns auch anfangs in seiner Vielfalt erscheinen mag. Anhaltende Wärme und Luftfeuchtigkeit, bedingt durch Nebel oder die Verdunstung der ausgiebigen Regenfälle, bieten den Pflanzen so optimale Bedingungen, daß in kürzester Zeit jeder freie Fleck Erdboden überwuchert ist. In den sonnennahen Baumkronen bedeckt oft rasenartig eine üppige Epiphytenflora die Äste. Laub, Insekten- und Vogelkot werden in den netzartig verschlungenen Wurzelgeflechten der Epiphyten oder in den Trichtern der Bromelien aufgefangen und zu Nährstoff verarbeitet. Drainage und Lüftung, sowie die Schattierung sind perfekt.

Für die Bestäubung sorgen die unzähligen Insektenarten sowie die Kolibris und die Samen-

Die nächtliche Blüte von *Epiphyllum cartagense*. – Foto: R. T. Northern

FRAGEKASTEN

Frage:

Wie behandle ich einen chlorophylllosen Sämling von der Herbstausaat, soll man pfpfen oder Wuchsstoffe anwenden?

Dr. Claus-Rüdiger Bernert
D-4047 Dormagen, Moltkestraße 11

Antwort:

Bei einer Aussaat kommt es hin und wieder vor, daß einer oder mehrere Sämlinge an Chlorophyllmangel leiden. Dieser tritt oft am ganzen Körper, wenn man überhaupt bei so kleinen Sämlingen schon von Körper sprechen kann, oder auch teilweise auf, dann spricht man von Panaschierung. Dieser Mangel wurde schon bei vielen Arten verschiedenster Gattungen, besonders bei *Neochilenia*, *Astrophytum*, *Lobivia* und *Mammillaria* festgestellt. Diese Pflanzen wachsen natürlich viel langsamer und sind irgendwie immer etwas kränklich. Nun, sie können auch nur mit den wenigen grünen Flächen ihrer Epidermis assimilieren, und das ist meist zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel.

Anders ist es nun bei vollkommen chlorophylllosen Pflänzchen, die auf Grund ihrer fast toten Epidermis selbst nicht assimilieren können. Wenn man nun so ein krankes Kind erhalten will, muß man ihm eine „Ersatzlung“ in Form einer gesunden grünen Unterlage geben. Leider haben Sie jahreszeitmäßig den ungünstigsten Zeitpunkt für so eine Prozedur erwischt. Es gibt

also nur zwei Lösungen, entweder Sie versuchen den Sämling bis zum Frühjahr auf der eigenen Wurzel durchzupäppeln, oder Sie wagen eine Pfropfung auf eine junge kleine, noch saftige Unterlage, eventuell von *Trichocereus schickendanzii*, der auch gut im Winter annimmt. Glück gehört jedenfalls zu beiden Unternehmungen.

Zu Ersterem wäre nur zu sagen, möglichst sehr wenig gießen, da so ein Sämling besonders nässeempfindlich ist. Das Substrat sollte um sein empfindliches Körperchen nicht lange feucht sein, sonst ist unweigerlich mit Fäulnis zu rechnen.

Wagen Sie eine Veredelung, dann suchen Sie sich nur einen sonnigen Wintertag aus. Für ein erfolgreiches Zusammenwachsen der Pfröpflinge benötigen Sie mindestens 6 Stunden eine Temperatur von über 20 Grad, wobei die Sonne möglichst rasch die Schnittstellen abtrocknen soll. Den winzigen Sämling schneiden Sie mit einer Rasierklinge durch und setzen ihn auf die vorbereitete Unterlage. Druck ist kaum nötig, höchstens für kurze Zeit und dann nur mit einem schwachen Gummi, damit er nicht den Scheitel des Sämlings zerquetscht. Anschließend hilft nur noch beten!!

Wuchshormone sind für einen chlorophylllosen Sämling unwirksam. Eine Anwendung in dieser Jahreszeit ist auch für gesunde Pflanzen nicht ratsam, da sie von ihnen nicht verarbeitet werden können. Hierbei spielt das fehlende Sonnenlicht wieder eine große Rolle. Das Zellgewebe der Sämlinge wird dadurch schwammig und würde nur zu Fäulnis führen.

Zentrale Auskunftsstelle der DKG

A. Meininger, 753 Pforzheim, Hohlstraße 6

Epiphyllum cartagense

verbreitung übernehmen die Ameisen, der Wind oder die Vögel.

In der Kultur ist *Epiphyllum cartagense* raschwüchsig und leicht zu halten. Es verlangt einfachen Humusboden und viel Luftfeuchtigkeit. Als Nebel-Regenwald-Epiphyt kann man *Epiphyllum cartagense* ausgezeichnet mit Orchideen zusammen halten, die ja sozusagen alte Nachbarn sind.

Literatur:

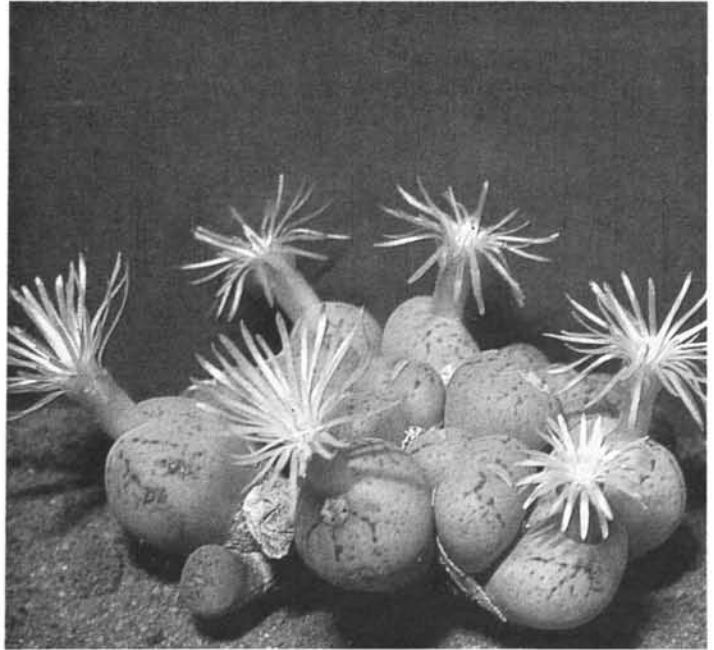
P. C. Standley: „Flora of Costa Rica“, Teil 2; 1937
S. E. Haselton: „Epiphyllum Handbook“, 1951

Verfasser: Clarence Kl. Horich

Lista de Correos, San José / Costa Rica C.A.

Conophytum uvaeforme

(HAWORTH)
N. E. BROWN



Conophytum uvaeforme

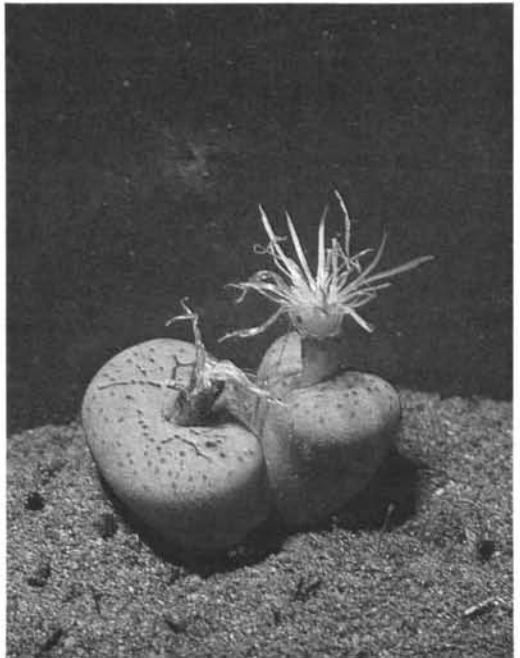
Rolf Rawe

Dies ist eines der ältesten Conophyten, und da es innerhalb des großen Quarzgebietes, der sogenannten Knersvlakte, nördlich von Vanrhynsdorp, sowie östlich nach Calvinia recht weit verbreitet ist, verfügt es auch über eine entsprechende Variationsbreite.

Eine Abhandlung über diese Art von Dr. Tischler im National Cactus and Succulent Journal im Juni 1971 zeigt dies auf und stellt einige Arten in die Synomy.

Hierzu kommt nun noch eine weitere Art. Vor einigen Jahren fand Van Breda auf der Farm Rooipan in der östlichen Ecke der Knersvlakte (Typstandort) einige Pflanzen, welche von L. Bolus als *Conophytum rooipanense* beschrieben wurden.

Ich erhielt später durch Vermittlung von Kirstenbosch einen Teil des Isotyp und konnte somit diese Pflanze beobachten. Schon damals hatte ich sehr große Zweifel, was diese Pflanze



Conophytum rooipanense

Zum Beispiel: *Agave filifera* SALM DYCK

Klaus Biester

Der „einfache – junge“ Sukkulentenfrend wird vermutlich staunen, daß es rund 300 (!) verschiedene Agaven gibt. Mir ging es nicht anders, als ich kürzlich eine spezielle Agavensammlung mit „nur“ 30 Pflanzen, meist mexikanischen Importen besichtigen konnte. Hatte ich früher schon einige der schönsten Agaven gesehen, so die „Königin“ unter ihnen – *Agave victoriae reginae* (Abb. KuaS Nr. 5/73), die rosettenförmige *Agave albicans* – deren Blätter mit einer silbrig-weißen Wachsschicht überzogen sind, oder die *Agave stricta* (Abb. KuaS Nr. 8/73), so ging dieser Formenreichtum doch etwas über meine „Hutschnur“. Neben der gewöhnlichen, für die private Kultur viel zu stürmisch wachsenden *Agave americana* und deren gelb geränderten var. *marginata*, neben der *Agave ghesbreghtii* mit ihren stark gezähnten, grau-grünen Blättern und einigen „namenlosen“ Pflanzen (leider befand sich an keiner ein Namensschild), waren hier auch kleinere, kulturwürdige Agaven zu finden.

So zum Beispiel *Agave parviflora* – sie hat kurze, nur 10 cm lange, 10–12 mm breite, dunkelgrüne Blätter mit weißen Haaren an den Rändern. *Agave striata* (nicht zu verwechseln mit *Agave stricta*) hat etwa 40 cm lange, 8 mm breite,

dunkelgrün gestreifte Blätter. Ähnlich ist *Agave geminiflora* mit nur 5 mm breiten, fein behaarten Trieben. Neben *Agave victoriae reginae* stach besonders die „fadentragende“ *Agave filifera* hervor. Die Blätter von *Agave filifera* werden 20–30 cm lang, etwa 3 cm breit, sind kräftig



Agave filifera Salm Dyck (filifera = fadentragend). An der dichtblättrigen Rosette von *Agave filifera* stechen besonders die unzähligen weißen Haare hervor, die von den weißen Hornkanten der einzelnen Blätter absplitteln. Die Heimat dieser schönen Art ist die Gegend um Pachuca, im Staate Hidalgo/Mexiko.

Conophytum uvaeforme

anbetrifft, und eine langjährige Beobachtung konnte die zweifelloste Übereinstimmung mit *Conophytum uvaeforme* bestätigen.

Conophytum rooipanense unterscheidet sich von der älteren Art in keinerlei Merkmalen. Epidermis, Zeichnung, Körperform sowie die Blüten zeigen vollständige Übereinstimmung, und diese neuere Art muß somit als Synonym zu *Conophytum uvaeforme* gestellt werden. *Conophy-*

tum uvaeforme (Haworth) N. E. Brown. Synonym: *Conophytum rooipanense* L. Bolus, Journal of South African Botany 31: 238, Juli 1965. Die zuständigen Beschreibungen, sowie das Herbarmaterial wurden eingesehen.

Verfasser: Rolf Rawe

Valhalla, P. O. Kommetjie, Cape, South Africa



Von links nach rechts: *Agave horrida* Lemaire, *Agave filifera* Salm Dyck mit Jungpflanze und *Agave ghiesbreghtii* C. Koch im Berggarten Hannover.

grün und mit 2–3 weißen Linien gezeichnet. Die hornigen Ränder sind ebenfalls weiß. Von ihnen splittern die auf der Abbildung deutlich sichtbaren weißen Fäden ab. *Agave filifera* hat ebenso wie andere Agaven an den Blattendenden spitzen, dunkelbraunen Hornstachel und bildet durch ihre nach oben gebogenen Blätter eine dichte Rosette von ca. 70 cm Durchmesser.

Schon an dieser Kurzbeschreibung kann man feststellen, daß es Agaven gibt, die nicht der allgemeinen Vorstellung vom Aussehen einer Agave entsprechen. Agaven, die schon als Jungpflanzen und bei magerer Kultur lange Zeit allein durch ihr besonderes Aussehen den Betrachter erfreuen können. Daß Agaven so selten in privaten Kakteen- bzw. Sukkulentensammlungen zu finden sind, macht wohl einmal der Umstand, daß sie doch etwas größer sind als andere Sukkulenten, und zum Anderen, daß sie erst im hohen Alter blühen und dann absterben. Eine Ausnahme macht *Agave stricta*, die auch nach der Blüte weitere Kindel und Polster bildet. Die Blüte, die bei einigen Arten bei uns frühestens nach 10 Jahren erscheint, kann mit Stiel bis zu 11 Meter hoch werden. In ihrer Heimat können Agaven schon nach 4 Jahren blühen.

Kultiviert werden Agaven in lehmhaltiger – kiesdurchsetzter Erde. Im Sommer kommen sie

an einen sonnigen Platz im Garten. Weichfleischige Jungpflanzen stellt man besser in den Halbschatten. Zu gut gemeinte Wasser- und Düngergaben verändern leicht das natürliche Aussehen, und man muß sich schon damit abfinden, daß einige – z. B. *Agave victoriae reginae* – sehr langsam wachsen. Im September kommen sie dann zum Überwintern in einen Raum (auch Keller), in dem +10 °C gewährleistet sind und werden trocken gehalten.

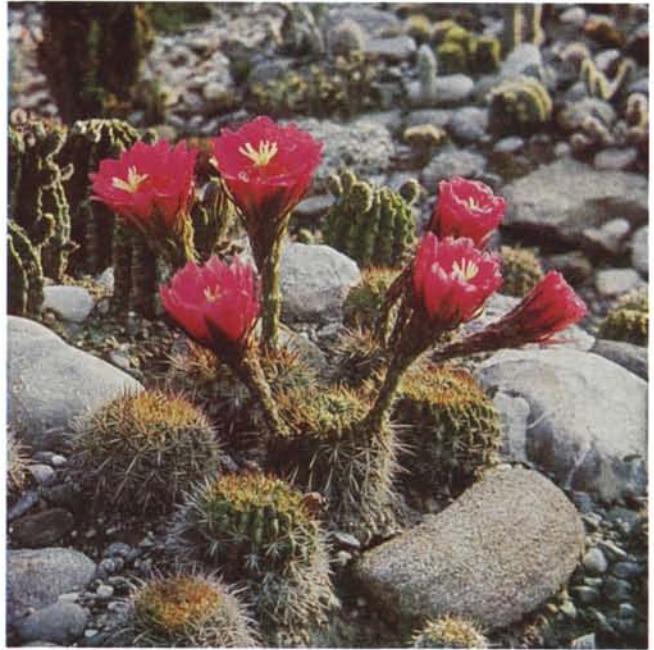
Wie es mir bei der Besichtigung dieser schönen Agavensammlung ging, formulierte später ein Kakteenfreund in Hannover sehr treffend: „Agaven? In diese Pflanzen kann man sich schon leicht vergucken!“ Wie Recht er hatte! Na, und wer hat das nicht schon selber erlebt, wenn einem eine Pflanze besonders gefällt: – wohl nehmen meine Pflanzen den für die Sammlung vorhandenen Platz voll ein, doch für eine dieser schönen Sukkulenten ist noch Platz. Auch in der kleinsten Hütte!

Verfasser: Klaus Biester
D-2900 Oldenburg, Brüderstr. 24

Heimatlose Echinopsis:

DIE »KERMESINA«

Ewald Kleiner



Mit dem spärlichen Vermerk über die Heimat von *Echinopsis mamillosa* Gürke var. *kermesina* (Krainz) H. Friedrich, Argentinien (?), bleibt der Standort dieser bezaubernden Kakteen-Schönheit nach wie vor im Dunkeln. Zuerst als *Pseudobolivia*, dann als *Echinopsis* beschrieben, wurde die Pflanze nach ausgedehnten Untersuchungen am Verwandtschaftskreis von *Echinopsis* als eine Varietät der *Echinopsis mamillosa* erkannt und ihr zugeordnet. Die von Dr. Heimo Friedrich durchgeführte Neukombination stellt die neueste, aner kennenswerte Bemühung dar, diese *Echinopsis* in der für wahr „dornigen“ Kakteen-Systematik unterzubringen. Trotzdem: die „Kermesina“ hat, nachdem sie erst im Jahre 1938 von H. Blossfeld jun. gefunden wurde, erstaunlich schnell ihren Platz in den Kakteensammlungen erobert. Ihre Beliebtheit ist nicht zuletzt in der anderen, eben nun einmal karminroten Blütenfarbe begründet. Auch in meiner Sammlung stehen viele, inzwischen über 20 Jahre alt gewordene Exemplare. Mit dem Alter wächst die Schönheit der bis zu 15 cm großen, gelb-braunen, im unteren Teil vergrauenden Stachelkugeln. Die oft in mehreren Blühperioden erscheinenden, anfänglich puscheligen Knospen öffnen sich bei Son-

nenuntergang zu bis 10 cm breiten Blüten. Inzwischen tragen viele beachtenswerte Kakteen-Kreuzungen unverkennbare Eigenschaften dieser Pflanze.

Eigenartig ist, daß die Blüten immer wieder Überraschungen bringen. So kann sich ein Wechsel des Substrats oder des verwendeten Kakteendüngers durch plötzlich erhebliche Abweichungen in der Blütenfarbe äußern. Meine eigenen Beobachtungen ließen eine Variabilität von hellrosa bis zu dunkelkarminrot erkennen. Oft bleibt die Blüte röhrenförmig geschlossen, manchmal öffnet sich die Knospe überhaupt nicht, nur der Griffel überragt sie. Sehr unterschiedliche Angaben betreffen die Öffnungszeiten der einzelnen Blüten. Während sie bei meinen Pflanzen nur ausnahmsweise am zweiten Tag bis gegen Nachmittag geöffnet bleiben, wird vielfach von bis zu dreitägiger Blüte berichtet. Erwähnenswert ist auch, daß sich aus einer großen Anzahl von Sämlingen immer wieder Pflanzen erkennen lassen, die sich durch Scheitelteilung, anomaler Wuchsform oder Cristatenbildung unterscheiden.

Der idealste Sommerstandort für die *Echinopsis mamillosa* var. *kermesina* ist ein sonniger Platz im Freien. Auch wochenlanger Regen schadet

INFORMATIONEN AUS DER INDUSTRIE

Zeitlose Gartenfreuden

Dieses wetterfeste Kleingewächshaus macht Hobbygärtner von allen Jahreszeiten unabhängig. In ihm können sie selber Stecklinge fürs Freiland ziehen, Kakteen züchten oder gar Orchideen zum Blühen bringen. Das „Casaplanta“ ist trotz seiner mehr als hundert Einzelteile nach der mitgelieferten, genauen Bauanleitung innerhalb von zwei Stunden aufgestellt. Es kostet nicht mehr als ein gutes Zelt und kann auch als Wintergarten oder gar als Lampion-Bar für launige Gartenparties dienen.

Bezugsquelle:	Gartenfachhandel
Preis:	etwa DM 398,— (incl. MWSt.)
Höhe:	2,20 m
Breite:	1,80 m
Tiefe:	1,20 m
Gewicht:	18 kg
Material:	Vierkant-Kunststoffrohre Abstellische aus kräftigem Glas- faser-Wellmaterial Überzug aus wetterfestem Kunst- stoff
Montage:	nach mitgelieferter genauer Bauan- leitung innerhalb von zwei Stunden.
Farbe:	Kunststoffrohre weiß Abdeckung transparent farblos



Hersteller: Perrot-Regnerbau GmbH & Co
7260 Calw/Württemberg
Bischofstraße 54, Tel. 07051 / 736

Heimatlose Echinopsis: die „Kermesina“

der unverwüstlichen Pflanze nicht. Überhaupt ist sie im Sommer für laufende Wassergaben empfänglich. Auch mit Dünger sollte man nicht sparen. Bei Kultur unter Glas leidet, wenn auch die Blühfreudigkeit erhöht wird, der natürliche Wuchs. Eine nährstoffreiche, aber lockere, um pH 5 pendelnde Pflanzenerde sichert ausgezeichnetes Wachstum und viele Blüten. Die Überwinterung erfolgt am besten bei Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad C und minimaler Erdfeuchte. Die „Kermesina“ sproßt nicht. Die schwarzen Samenkörner keimen leicht. Bei guter Pflege bringen Jungpflanzen bereits nach 3 Jahren ihre ersten Blüten.

Die Abbildung zeigt eine Gruppe von *Echinopsis mamillosa* var. *kermesina* in meiner sommerlichen „Cactus-Ranch“. Nach dem Öffnen der Blüten am Vorabend gaben sie bei Sonnenaufgang nur noch einen kleinen Blick in das Blüteninnere frei. Stunden später schlossen sie sich für immer.

Literatur:
Krausz H., Die Kakteen, 15. II. 1961
Friedrich, Dr. H., KuaS 3/1971, S. 45
Friedrich, Dr. H., KuaS 3/1974, S. 55 und 4/1974, S. 80

Das Farbklichee wurde freundlicherweise vom Verfasser zur Verfügung gestellt.

Verfasser: Ewald Kleiner
D-7761 Markelfingen, Kapellenstr. 2

Submatucana paucicostata

(RITTER) BACKEBERG

In den letzten Jahren ist viel über die Berechtigung der von Backeberg aufgestellten Gattung *Submatucana* diskutiert und geschrieben worden. Fast jeder Autor ist anderer Auffassung, für uns jedoch im deutschsprachigen Raum bietet sich Backebergs System, ausführlich in den sechs Bänden „Die Cactaceae“ publiziert, als Basis für einen Meinungsaustausch an. Sicher ist viel revisionsbedürftig, aber in der Gesamtheit der Familie *Cactaceae* ist erst einmal ein Überblick vorhanden. Wie alle ernsthaft sammelnden Kakteenfreunde, warte natürlich auch ich auf die Fertigstellung des Sammelwerkes „Die Kakteen“ und auf das von Friedrich Ritter zu erwartende Buch. Bis es soweit ist, bleiben wir also noch beim guten alten Backeberg, dessen Verdienste doch wohl unbestritten sind.

Submatucana paucicostata wurde in Taxon XII: 3, 124, 1963, unter *Matucana* von Ritter publiziert und im *Descriptions Cactacearum Novarum* III: 14, 1963, von Backeberg zu seiner von ihm aufgestellten Gattung *Submatucana* gestellt. Doch zunächst die im „Kakteenlexikon“ nachzulesende kurze, aber genaue Diagnose:

Submatucana paucicostata (Ritter) Backeberg

Körper bis 14 cm hoch, bis 7 cm Ø; Rippen 7–11, stumpflich, 7–15 mm hoch, gekerbt, mit konischem Höcker; Areolen 10 bis 15 mm entfernt, grau; Stacheln kastanienbraun, vergründ, gebogen; Randstacheln 4–8, 0,5–3 cm lang; Mittelstacheln 0–1; Blüten 6 cm lang, zygomorph; Ovarium weißflockig und lang weißhaarig bekleidet; Röhre 3,5 cm lang, wie das Ovarium behaart; Petalen dunkel-zinnober, violett-farben gerandet; Staubfäden unten weiß, oben purpurn; Griffel zinnoberrötlich; Narben 4–5; Frucht breitrund, gering behaart, grün; Samen 1,2 mm groß, rauh, braun mit großem, grauem Nabel. Peru (Provinz Huari, Departement Ancash) (FR 597).





KLEIN-ANZEIGEN

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Kaufangebot: „KuaS“, Jahrgang 4 bis 24 (davon 4 bis 18 einfach gebunden). Ernst Redl, D-6050 Offenbach, Bettinastraße 69.

Wer gibt für Kakteenfreund in der DDR unentgeltlich KuaS und andere Kakteenzeitschriften ab?
Klaus J. Schuhr, 1000 Berlin 33, Caspar-Theyß-Straße 26

Abzugeben: Morphologie (100 Seiten) aus: „Die Kakteen“ von Krainz, DM 15,-; Suche Erfahrungsaustausch über Disco- und Melokakteen. Jörg Köpper, D-5600 Wuppertal 1, Lockfinke 7

Suche leihweise: KuaS, Stachelpost, Krainz – Die Kakteen –, Rauh-Beiträge, z. Kenntnis d. Peruan. Kakteenvegetation. Beiträge über Submatucana u. Discocactus. Gute Behandlung wird garantiert. Predrag Nemet, LJ. Gerovac 33/III, YU-41000 Zagreb

Wer hat Erfahrung in der Beheizung eines Gewächshauses von 45 m² mit Gasofen. Rudolf Jeschin, D-4830 Gütersloh 1, Techentrusweg 12

Blühfähiger Trichocereus candicans zu kaufen gesucht. Angebote erbittet Karl Eckert, D-8501 Tuchenbach, Wiesengrundstraße 13, Post Siegelsdorf

Suche KuaS Jahrgang 1962 bis 1968, gebunden oder lose. Auch Einzeljahrgänge angenehm. Horst Berk, D-4400 Münster, Marientalstraße 70/72

Suche KuaS Jahrgänge 1–13, 14 (Heft 1–3), 18 (Heft 1–6 und 12) und 19–22. Winfried Klaus, D-1000 Berlin 46, In den neuen Gärten 10

Wer gibt mir Gelegenheit, blühend zu fotografieren: Austroc., Cereen, Cochemia, Denmoza, Eriosyce, Pteroc., Rodentiophila, Scleroc., Soehrensia, Thrixanthoc., Trichocybr., Uebelmannia, Utahia. W. Rauh, D-8940 Memmingen, Schrankenplatz 1, Telefon werktags 33 76

Suche möglichst komplette Jahrgänge der KuaS von 1950 bis einschließlich 1971. Angebote werden erbeten an: Günther Kout, D-8031 Gröbenzell, Ettaler Straße 12

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
5242 Birr, In den Wyden 3;

Redakteur:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 480

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Dr. H. J. Hilgert, Schloß Ricklingen
Ewald Kleiner, Markelfingen
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich
Susanne Voss-Grosch, Balzhausen

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Auflage ist Informationsmaterial für die DKG-Mitglieder beigelegt.
Wir bitten um Beachtung!

Submatucana paucicostata

Bei meinen Pflanzen konnte ich feststellen, daß es zwei verschiedene Formen gibt, die sich durch Körper- und Stachelfarbe recht gut unterscheiden lassen. Die Form mit der heller-grünen Epidermis hat auch helle Stacheln und sproßt reicher. Die Blühwilligkeit und die in einer Vegetationsperiode gezeigte Blütenanzahl ist erstaunlich und wird in dieser Gattung wohl auch von keiner Art übertroffen. Die ersten Knospen zeigten sich bereits Ende Januar. Die Pflege dieser schönen Art ist recht einfach, die Pflanzen

wachsen wurzelecht gut, blühen aber gepfropft wesentlich reicher. Empfehlenswert ist wasser-durchlässiges, nährstoffreiches, mineralisches Substrat. Warme Überwinterung bei Temperaturen zwischen 12 und 16 Grad Celsius schaden nach meiner Erfahrung nicht. Über Mindesttemperaturen kann ich keine Erfahrungswerte vermitteln.

Verfasser ist der Redaktion bekannt

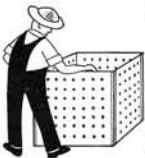
Unsere Leser schreiben ...

Zum Artikel: „Wer kennt diese Pflanze“
(Das leere Etikett) KuaS 3/74, Seite 66,
von Helmut Broogh.

Es ist immer schwer, nach einer Abbildung eine Diagnose zu stellen, doch glaube ich, daß es sich bei der abgebildeten Pflanze um eine große Seltenheit handelt, und zwar um *Mimetophyllum parvifolium* L. Bolus.

Bei der Pflege sind folgende Hinweise zu beachten: Sie möchte, wie alle Mesembryanthemaceen, möglichst viel Sonne und sollte in der Ruhezeit ganz trocken stehen. Die Pflanze sollte bei Beginn der Wachstumsperiode im Herbst kein Wasser bekommen, bevor die neuen Blätter nicht ganz entwickelt sind. Sodann sind reichliche Wassergaben während der Dauer von 4 bis 6 Wochen angebracht.

P. Bourdoux, Redakteur „Cactus“
Ave. Victor Gilsoul 33, B 1200 Brüssel



engel's SCHNELL-KOMPOST-KÄSTEN

NEU!

aus 25 mm starkem, holzfarbigem, doppelwandigem HOSTALIT-Z mit Kompost-Beschleuniger

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

ENGEL, 8069 Rohrbach

Gutschein Nr. 8

Zu kaufen gesucht, mittlere oder größere Liebhabersammlung, mit älteren schönen Pflanzen.

Offerten an su-ka-flor, 5610 Wohlen (Schweiz), Wilerzelgstr. 18



HOBBY-GEWÄCHS-HAUS
die Krönung
des Gartens

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem **HOBBY® - GEWÄCHSHAUS** mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlinden für neue Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen kommt.

Stabile Stahlkonstruktion, verschiedene Gewächshausgrößen von 2,50 m — 6 m Breite ab **DM 810,-**. Der Preis versteht sich **einschl. Glas a. W. incl. Mwst.** Viele Zusatzeinrichtungen lieferbar. Fordern Sie ausführlichen Farbprospekt an!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG

Abteilung 1, 4232 Xanten 1 / Birten, Telefon (0 28 02) 20 41

von 2,50 m — 6 m Breite

ab

810.- DM

a. W.

einschl. MWSt.



Klein- gewächshaus Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion.

Maße: Breite 3 m, Länge 4,50 m, einschließlich beidseitiger Stellagen in feuerverzinkter Ausführung. Glas und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür mit Türgriff und Schlüssel und serienmäßiger Schwitzwasserrinne, komplett einschließlich MwSt. 1674,- DM

Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6369 Massenheim/Ffm., Homburger Str. 48
Telefon 0 61 93 / 4 24 44

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam / Holland
Kakteen u. Sukkulenten

Bitte neue Samen- und Pflanzenliste 1974 anfordern.

Privatverkauf

Neue Liste
der Pfropfungen 1974

Wolfgang Schiel
D-7800 Freiburg
Almendweg 10

Sonne des Südens und Kakteen

Das **Hotel Paradiso** in Laigueglia bei Alassio, via dei Pini 1, Telefon 0182 / 49285, Telex 27309 (bei Anglerican-Alassio) empfiehlt sein Haus als Urlaubsaufenthalt an der italienischen Riviera. Kakteen, Agaven, Sukkulenten und Bromelien, Garten mit über 1400 Arten, verbinden Urlaub mit Hobby. Gutbürgerliches neues Haus 2. Kategorie, ruhig am Meer. Vollpension ca. 6000/8500 Lire. Bei Halbpension 1500 Lire Nachlaß. Geöffnet Ostern und vom 10. 5. bis 15. 10. Man spricht gut deutsch.

Bitte verlangen Sie Hotel-Prospekte.

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11
D-894 Memmingen



SPI

SÜD-PFLANZEN-IMPORTE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 70 06 11

Unser aktuelles Sonderangebot:

Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich auch bei den Kakteenfreunden die Tillandsien, kleine, harte, Bromeliaceen, die auch in der Heimat mit Kakteen zusammen vorkommen!

Tillandsia aeranthos, arequiae, calocephala, ionantha, latifolia
kl. Form, *lorentziana, paleacea, plumosa, purpurea*
weiße Form, *streptocarpa, unca, xiphioides*.

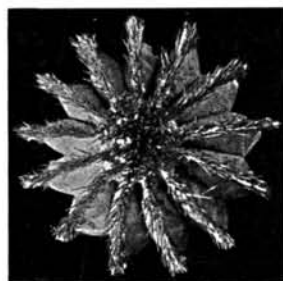
Jede Art für DM 6,— bis 9,— oder als Sortiment 10 verschiedene aus obiger Zusammenstellung für nur DM 58,—! Lieferung per Postpäckchen mit kleiner Pflegeanleitung und Tillandsien-Preisliste!

... und aus
diesem Heft:

Hamatocactus setispinus, Ariocarpus kotschaubeyanus,
Submatucana paucicostata.

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 41 07

Brasilianische Importe bewurzelt, neu eingetroffen:



**Aus organisatorischen
wie aus
betriebstechnischen
Gründen findet der
Int. Kakteen-Kongreß
dieses Jahr
nicht statt!**

Notocactus: HU 5 crassigibbus, HU 16 claviceps, HU 18 magnificus, HU 19 muricatus, HU 20 herterii, HU 26 sucineus, HU 78 uebelmannianus, HU 81 uebelmannianus var. flaviflorus, HU 100 multcostatus, HU 295 apricus, HU 365 werdermannianus, HU 366 concinus forma, HU 419 spec. nova. Preise: 7,— bis 22,— sFr.

Gymnocalycium: HU 28 denudatum forma, HU 60 artigas, HU 79 horstii, HU 93 uruguayensis, HU 363 horstii var. bueneckerii. Preise: 6,— bis 18,— sFr.

Pseudopilosocereus: HU 104 saxatilis var. diamantinensis, HU 144 aureilanus, HU 203 grandense, HU 209 ferrophilus, HU 224 magnificus, HU 227 werdermannianus, HU 272 glaucescens var. multiflorum, HU 277 rufilanus, HU 327 spec. nova, HU 394 spec. nova, HU 402 spec. nova, HU 421 spec. nova. (Geschnittene und bewurzelte Kopfstücke 45—70 cm). Preise: 18,— bis 48,— sFr.

Discocactus: HU 190 iguatemiensis, HU 195 corumbensis, HU 198 cipolandensis, HU 222 boomianus, HU 324 carasolensis, HU 326 heptacanthus, HU 347 tricornis var. deflexispinus, HU 357 spec. nova, HU 425 spec. nova. Preise: 15,— bis 38,— sFr.

Uebelmannia: HU 106 pectinifera, HU 108 meninensis, HU 280 pectinifera var. pseudopectinifera, HU 281 meninensis var. antaensis, HU 282 gummifera, HU 361 flavispina, HU 362 ammotrophus, HU 406 meninensis var. rubra. Preise: 12,—, 18,—, 24,— bis 48,— sFr.

su - ka - flor, der Grossist, mit der größten Auswahl!

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Nachtrag zur Pflanzenliste 1974/75

Astrophytum senile var. aureum	10,— bis 15,—	sinistrophamata	6,— bis 10,—
Echinocereus reichenbachii	6,— bis 12,—	zahniana	9,— bis 15,—
Mammillaria aureilanus	6,— bis 9,—	zephyranthoides	7,— bis 12,—
magallanii	6,— bis 9,—	Thelocactus fossulatus	8,— bis 15,—
pennispinosus	6,— bis 9,—	rinconensis	12,— bis 20,—
picta	6,— bis 14,—	Turbinicarpus klinkerianus	6,— bis 8,—
		polaskii	6,— bis 8,—

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteenammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwig, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckathen 2

LAVALIT
löst alle Bodenprobleme!
2 kg Proben u. Anleitung
für DM 3,- in Briefmarken
Schängel-Zoo,
54 Koblenz Eltzerhofstr. 2
Tel. 31284

**Auch für Aquarien
hervorragend!**

VOLLNÄHRSAFT
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u. a. Sukkulente.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

Kakteen-Literatur von Buchhandlung Ziegler

1000 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 2162068